



1 | 2014

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor 300 Jahren kam in Weimar Carl Philipp Emanuel Bach zur Welt. In Konzerten und Radio-sendungen wird man an ihn erinnern – vielleicht proben aus diesem Anlass auch einige unserer Kirchenchöre ein Werk dieses Meisters. Der Artikel von Dr. Sebastian Nickel in diesem Heft gibt uns einen Einblick in sein Leben und Schaffen. In einer der nächsten Ausgaben werden wir dann Ihre Aufmerksamkeit auf einen ebenfalls 1714 geborenen Zeit-genossen Bachs lenken: den Dresdener Kreuzkantor Gottfried August Homilius.

In den vergangenen Monaten verstarben zwei verdienstvolle Kirchenmusiker aus unserer Landeskirche: KMD Hannelore Köhler und Karl Heinz Schubert. Wir blicken in Dankbarkeit auf ihr Wirken zurück.

Berichte „aus der Arbeit“ können immer nur Streiflichter sein und Aktivitäten stell-vertretend vorstellen. Den Beitrag über das zehnjährige Bestehen eines Erwachsenen-Flötenkreises haben wir gern aufgenommen, weil man bei Flötengruppen meist an Kinder denkt – für Erwachsene gibt es wohl nur wenige Ensembles in unseren Gemeinden. Und die Rückschau auf das „Weihnachts-Oratorium für Kinder“ in Sonneberg, von der Sie in derselben Rubrik lesen können, ist für manchen Kollegen vielleicht schon eine Anregung für das nächste Weihnachtsprogramm.

Außerdem finden Sie in diesem Heft wie immer eine Mischung von Informationen, Einladungen und Veranstaltungshinweisen.

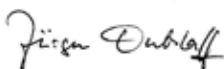
Bei genauem Hinsehen werden Sie kleine Veränderungen in der Seitengestaltung ent-decken, die auch zu einer besseren Lesbarkeit beitragen sollen – sichtbare Auswirkung unserer Umstellung auf ein professionelles Layoutprogramm, dessen Möglichkeiten wir in Zukunft noch umfassender ausnutzen können.

Ganz herzlich danken wir für alle eingegangenen Spenden für die ZWISCHENTÖNE. Sie sind uns auch ein Zeichen dafür, dass die Zeitschrift bei Ihnen – in doppeltem Sinne – gut ankommt. Gern nehmen wir für die Hefte Ihre Anregungen zu Veränderungen oder Themen auf, ebenso freuen wir uns über Textbeiträge. Es wäre schön, wenn die ZWISCHENTÖNE durch Ihre Mitarbeit an Vielseitigkeit und Praxisnähe gewinnen würden.

Während dieses Heft entsteht, erleben wir überall das Erwachen der Natur. Schon bevor der Monat März begonnen hat, stehen die „Märzenbecher“ in voller Blüte – so in einem Wald bei Großschwabhausen auf dem Titelbild. Wir wünschen Ihnen, dass Sie diese Jahreszeit mit allen Sinnen genießen können.

Die Wochen bis zum Erscheinen des nächsten Heftes spannen den Bogen von Passion bis Pfingsten. Mögen Sie in dieser Zeit Gottes Segen erfahren und mit Ihrer kirchenmusi-kalischen Arbeit Anderen zum Segen werden.

Im Namen aller an der Herausgabe dieses Heftes Beteiligten
grüßt Sie



Inhalt

In dir ist Freude	2
Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)	3
Ein Ort der Zukunftsmusik: Die Peternell-Orgel in Denstedt verfügt über eine Winddrossel	7
Die restaurierte Gottlob-Voigt-Orgel von 1829 in Rothenburg (Saale).....	8
Von Personen.....	10
Hannelore Köhler • Karl Heinz Schubert	
Aus der Arbeit.....	12
10 Jahre Flötenkreis in Jena-Nord – Kinder, wie die Zeit vergeht • Bundesfreiwilligendienst und Orgelwelt • Arbeitsstelle Gottesdienst • Online-Portal für Kulturangebote • Staunende Kinderaugen beim Weihnachtsoratorium	
Wir gratulieren	16
Aus dem Kirchenchorwerk.....	16
Chorblatt „Segenslieder“ • Spende „Chöre helfen Chören“ • Anmeldefrist für Chorfest in Leipzig verlängert • Wochenendseminar Chorleitung	
Aus dem Kirchenmusikerverband	18
Fortbildungsveranstaltung in Naumburg – ein Kurzbericht • Mitgliedervollversammlung und Verbandsratswahl • Neue Mitglieder	
Aus dem Posaunenwerk	19
Bericht von der Vertreterversammlung • Nachruf auf Karola Wäschenfelder • 20 Jahre Evangelischer Posaunendienst in Deutschland e. V. (EPiD) • Neues Ensemble im Posaunenwerk	
Rätselcke	21
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	22
C-Kirchenmusiker-Ausbildung • Kirchenmusikertag 2014 • Stellenbesetzungen • Finanzielle Unterstützung kirchenmusikalischer Vorhaben • Leitungswechsel im Dezernat • Bezahlung bei nebenamtlichen Orgel- und Chorleiterdiensten • Bestandene D-Prüfung	
Stellenausschreibungen	24
Aus der Notenbibliothek.....	29
Termine und Hinweise	32
Anschriften und Bankverbindungen.....	36

In dir ist Freude ...

*In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ.
Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist.
Hilfest von Schanden, rettetest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben; nichts kann uns scheiden. Halleluja.
(EG 398)*

Vielleicht fragen Sie, was soll dieses fröhliche Lied in der Passionszeit? Für mich ist es der Hinweis, dass die Passionszeit ohne Ostern wohl kaum eine größere Bedeutung erlangt hätte und ich sie ohne Ostern nicht zu denken vermag. Die Passionszeit ist wichtig, ohne Frage. Wenn ich bete „... hinabgestiegen in das Reich des Todes ...“, dann lässt das keine Oberflächlichkeit zu, wie wir sie im öffentlichen Leben in den Tagen vor Ostern oft genug erleben. Da verstehen zum Beispiel immer weniger Menschen, warum an dem schönen freien Freitag im Frühjahr Stille sein soll und kein Tanz zu Beginn eines langen Wochenendes. Wir brauchen diese Zeit, um den Tod wieder in unser Leben hinein zu lassen, ihn nicht auf den Friedhof und auf die geriatrischen Stationen unserer Krankenhäuser zu verbannen.

Aber genau an dieser Stelle hilft dieses wunderbare Lied. Es erinnert mich daran, dass es in leidvollen Phasen meines Lebens auch Freude oder freudige Momente geben kann. So freue ich mich jedes Mal, dass eine Notenzeile mit den ersten fünf Tönen dieses Liedes auf dem Grabstein meiner Mutter steht. Der Besuch auf dem Friedhof bringt mir so meine Mutter immer wieder als fröhliche, liebenswerte Frau nahe, mit der mich und meine vier Geschwister so viele schöne Erinnerungen verbinden. Dahinter können dann getrost ihre letzten schweren Lebensjahre zurücktreten und es wächst die Dankbarkeit für das, was sie uns geschenkt hat, zum Beispiel die Liebe zur Musik. So verlasse ich den Friedhof nicht mit gesenktem Blick, sondern mit einem Lächeln. Wunderbar!

Mit der Gewissheit, dass Christus den Tod überwunden hat, will und kann ich leben. Davon will ich fröhlich erzählen, singen oder spielen. Von dieser Glaubensgewissheit singt mit großer Begeisterung das Lied „In dir ist Freude“. Ich kann es singen, weil ich weiß, ich habe durch meine Taufe Anteil an dieser Gewissheit.

Martin Luther fasst es im kleinen Katechismus unter Bezugnahme auf den Römerbrief so zusammen: „Wir sind mit Christus begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“

Christ ist erstanden! Halleluja!

Andreas Haerter

Oberkonsistorialrat Andreas Haerter ist Leiter des Referats G1 – Rechtsangelegenheiten der Gemeinden, Kirchenmusik – im Landeskirchenamt

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

von Sebastian Nickel

Carl Philipp Emanuel Bach wurde vor 300 Jahren, am 8. März 1714 als zweiter (überlebender) Sohn Johann Sebastian Bachs und dessen erster Ehefrau Maria Barbara in Weimar geboren. Nach dem Amtsantritt des Vaters als Thomaskantor 1723 in Leipzig wurde Carl Philipp Emanuel als Quintaner in die Thomasschule aufgenommen. Seit Anfang Oktober 1731 absolvierte er ein juristisches Studium in Leipzig (bis 1734) und in Frankfurt/Oder (1734–38), nachdem er sich 1733 vergeblich um die Organistenstelle an der Wenzelskirche in Naumburg bemüht hatte. Die gründliche musikalische Grundausbildung sowie Unterweisungen im Komponieren erhielt er von seinem Vater. Dabei spielten die „Erlernung des reinen 4stimmigen Generalbaßes“, die Aussetzung von vierstimmigen Chorälen sowie die Komposition von Fugen eine wesentliche Rolle. Weitere Anregungen holte sich der spätere „Hamburger Bach“ zusätzlich von durchreisenden Musikern, die seinem Vater ihre Aufwartung machten. Über den Einfluss seines Vaters sagte er: „In der Komposition und im Clavierspielen habe ich nie einen andern Lehrmeister gehabt, als meinen Vater.“ Seit 1731 sind erste Instrumentalkompositionen – hauptsächlich für Klavier – nachweisbar.

Nach der Thronbesteigung des preußischen Königs Friedrich II. trat er als Kammercembalist in dessen Dienste am Hof in Berlin, Charlottenburg und Potsdam. Die vom Kronprinzen 1731 planvoll aufgebaute Hofkapelle hatte unter Johann Gottlieb Graun einen hervorragenden Ruf. Bach kam mit bedeutenden Komponisten und



Musikern in Kontakt wie beispielsweise Carl Heinrich Graun, Franz Benda, Johann Joachim Quantz und Johann Gottlieb Janitsch, die ihm neben bürgerlichen Musizier- und Gesprächskreisen sowie der Oper wesentliche künstlerische Impulse gaben. So entstanden 1742 die *Preußischen* (Wq 48) und 1744 die *Württembergischen Sonaten* (Wq 49) als Früchte langjährigen Experimentierens mit der Klaviersonate sowie 1741 die *G-Dur-Sinfonie* (Wq 173).

Im Jahr 1744 heiratete Bach Johanna Maria Dannemann. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. Nach dem Tod des Vaters 1750 nahm er seinen 15-jährigen Halbbruder Johann Christian zu sich. Aus seiner Arbeit als Klavierlehrer ging der *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen* (2 Bde. 1753/1762) hervor. Das Lehrwerk avancierte im 18. und 19. Jahrhundert zum klavierpädagogischen Standardwerk und trug zu weiterem musikalischen Ruhm und Ansehen bei. Trotz dieser Erfolge schien ihn seine Stelle am Hofe nicht auf Dauer zu

befriedigen, und er bewarb sich erfolglos 1750 und 1755 als Thomaskantor.

In Berlin hatte Bach Kontakt mit vielen zeitgenössischen künstlerischen und gebildeten Persönlichkeiten, von denen er zahlreiche musikalische und literarische Anregungen erhielt. Dazu gehörten zum einen musiktheoretisch und musikpublizistisch tätige Personen wie u. a. Friedrich Wilhelm Marpurg, Johann Philipp Kirnberger und Johann Abraham Peter Schulz, und zum anderen Literaten wie Gotthold Ephraim Lessing, Karl Wilhelm Ramler und Johann Wilhelm Ludwig Gleim.

In der 1750er Jahren erlebte die vom Bürgertum getragene Gattung des Liedes – von Frankreich ausgehend um Schlichtheit und Einfachheit bemüht – in Berlin eine erste Blüte, an der auch Bach seinen Anteil hatte. Bekannt sind seine *Geistlichen Oden und Lieder* (Wq 194) nach Texten von Christian Friedrich Gellert, die kunstvoll den gesamten Textinhalt vertonten.

Als Bach sich nach dem Tod seines Patenonkels Georg Philipp Telemann 1767 auf die Stelle des Hamburger Musikdirektors bewarb, bekam er mit einer Stimme Mehrheit vor Johann Heinrich Rolle den Zuschlag. Erst „nach wiederholter allerunterthänigster Vorstellung“ vor Friedrich II. konnte er im März 1768 sein neues Amt antreten. Mit der neuen Stelle war ein völlig anderes Aufgabenprofil verbunden. Er hatte nun – ähnlich wie in Leipzig sein Vater – in erster Linie Kirchenmusik zu komponieren, wobei auch repräsentative weltliche Musik dazu gehörte. Zur amtsgebundenen zu komponierenden Vokalmusik gehörten v. a. Kirchenkantaten, Passions-, Oster-, Weihnachts-, Trauer- und Einführungsmusiken sowie auch weltliche Festkantaten und Kapitänsmusiken. Davon ist jedoch wenig im Druck erschienen. Das mag seine Ursachen v. a. in den gegenüber Instru-

mentalmusik wesentlich höheren Kosten gehabt haben.

Zu Bachs Tätigkeiten gehörte es auch, die Kirchengewerke bei der Wahl ihrer Organisten zu beraten. Finanziell sehr einträglich waren seine Veröffentlichungen (vorrangig Instrumentalmusik) bei Brechkopf auf eigenes Risiko.

Bach hatte mit eher schlechten Ausführungsbedingungen von kirchenmusikalischen Werken zu kämpfen – v. a. mit der geringen Anzahl an Vokalistinnen. Dieser Umstand ließ ihn verstärkt auf Parodien eigener oder fremder Werke zurückgreifen. Dafür waren die Verhältnisse für die im 18. Jahrhundert sich stark entfaltenden öffentlichen Konzerte umso besser. In den für die Öffentlichkeit geschaffenen Kompositionen konnte Bachs Aufnahme der aufgeklärten Theologie sowie der Versuch, über Einfachheit und Klarheit zu neuer Größe zu gelangen, sich weitaus besser entfalten. So ist es zu erklären, dass er sein Oratorium *Die Israeliten in der Wüste* (Wq 238) im September 1774 in der Öffentlichkeit ankündigte. Große geistliche Werke sollten nun nicht mehr allein dem Kirchenbesucher vorbehalten bleiben.

Auch in Hamburg war Bach – vermutlich auch durch „seine Bildung [und] durch sein ganzes heiteres und frisches Wesen“ (Friedrich Rochlitz) mit bedeutenden Zeitgenossen in Kontakt. Dazu gehörten u. a. der Geschichtspräsident Christoph Daniel Ebeling, der Pfarrer Christoph Christian Sturm und die Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock, Gotthold Ephraim Lessing und Matthias Claudius. Wichtige Kontakte über Hamburg hinaus unterhielt er u. a. mit dem späteren Biographen seines Vaters Johann Nikolaus Forkel und mit dem österreichischen Diplomaten und Mäzenen Gottfried van Swieten, der auch Mozart, Beethoven und Joseph Haydn unterstützte.

Carl Philipp Emanuel Bach starb am 14. Dezember 1788 in Hamburg und wurde dort in der Michaeliskirche begrabt.

Bachs umfangreiches und vielschichtiges Œuvre, in dem von allen wichtigen Gattungen nur die Oper fehlt, ist nahezu vollständig in Originalquellen überliefert. Bach hat von allen Söhnen des Thomas-kantors den größten und vielfältigsten Einfluss auf die Wiener Klassik als auch auf einzelne romantische Gattungen ausgeübt. Schon früh trat bei ihm ein bestimmender Personalstil zutage: die Kleingliedrigkeit der melodischen Bindungen, eine harmonische Raffinesse, das Umschlagen der musikalischen Stimmung auf sehr kleinem Raum, der Hang zum Andersartigen, Neuen und auch Bizarren. Durch die Schule seines Vater war ihm sowohl die Beherrschung unterschiedlicher Stilarten und musikalischer Sprachformen als auch eine weitreichende motivische Verwandlungskunst möglich, die ihn wiederum die Tür zur motivisch-thematischen Arbeit der Wiener Klassik öffnen ließ.

Bachs Anstellungen brachten es mit sich, dass er sich in einem Zwiespalt zwischen künstlerischem Anspruch und Anpassung an den Publikumsgeschmack wiederfand. Ihm war das Schwanken zwischen Originalgenie und Anspruch der Konsumenten wohl bewusst: „Ich habe bisweilen lächerlichen Vorschriften [*des Käuferkreises seiner Werke, Anm. S. N.*] folgen müssen.“ Zwar vereinte er nach damaliger Musikan-schau Originalität und Subjektivität bzw. persönliche Empfindung wie kaum ein Anderer seiner Zeitgenossen, sah sich aber nicht selten gezwungen, eher „Claviersonaten mit einem begleitenden Instrument nach dem jetzigen Schlendrian“ aufgrund der Lukrativität drucken zu lassen.

Besondere Bedeutung ist seinem Klavierwerk zuzumessen. Dazu zählen Kla-

vierkonzerte, Klaviersonaten und freie Fantasien. Bei den Klaviersonaten sind die *Preußischen* und die *Württembergischen Sonaten* als Schlüsselwerke zwischen seinem Vater und Joseph Haydn hervorzuheben. Danach erhielten – der Zeitepoche entsprechend – pädagogische und außer-musikalische Einflüsse Einzug. Auch gingen damit neue stilistische Elemente einher – so u.a. die symmetrische Strukturierung der Motive und ein ruhiges strömendes Melos. Insgesamt gesehen zeigte sich hier eine große Vielfalt unterschiedlicher Stilformen.

Überaus geschätzt bei Zeitgenossen waren Bachs freie Fantasien. Dies lag im zeittypischen Charakter begründet, dem Stillen und dem Erregen der Effekte und Leidenschaften sowie den zahlreichen Überraschungseffekten.

Während Bach bei den Klavierkonzerten auf seine Erfahrungen im Elternhaus zurückgreifen konnte, war die Komposition von Sinfonien für ihn ein völlig neues musikalisches Betätigungsfeld, das er v.a. bei Johann Gottlieb Graun kennen lernen und studieren konnte. Im Gegensatz zur Klaviermusik nahm er hier keine Rücksicht auf den Publikumsgeschmack. Die wenigen und in großen Abständen komponierten Werke stechen in den langsamen Sätzen durch eine sehr innige Tonsprache hervor, die erst Beethoven wieder erreichte und letztendlich übertraf.

Die Vokalmusik nimmt einen verhältnismäßig kleinen Raum im Gesamtwerk Bachs ein. Zum einen gehörte die Komposition derselben in Berlin nicht zu seinen Amtspflichten, zum anderen brachte er aufgrund schlechter Aufführungsbedingungen und großer Anzahl der Einsätze oft fremde oder parodierte Werke zur Aufführung. Für die Komposition von jährlich um die zehn Passionsmusiken gab es für ihn

einen festen Rahmen und somit kaum Gestaltungsmöglichkeiten. Die Evangeliumsvertonung kam aus fremder Hand (u. a. von Vater Johann Sebastian Bach und von Telemann), der er neue Arien und Chöre hinzufügte. Weil der Druck größer besetzter Werke liturgischer Gebrauchsmusik sehr teuer und der potentielle Käuferkreis weitaus geringer als bei solistischer Instrumentalmusik war, erschienen im vokalen Bereich nur mustergültige Einzelwerke, wie beispielsweise die Oratorien *Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu* (Wq 240, endgültige Fassung 1783), *Die Israeliten in der Wüste* sowie das doppelhörige *Heilig* (Wq 217), die sowohl in der Kirche als auch im öffentlichen Raum aufgeführt wurden. In den Oratorien sind die Chöre meist homophon gestaltet und die Harmonik ist vergleichsweise einfach. Mit der Verbindung von Empfindsamkeit und Monumentalität steht Bach zwischen den Oratorien Händels und denen der Wiener Klassiker.

Ein wichtiges und interessantes Vokalwerk Bachs ist auch das *Magnificat* für Soli, Chor und Orchester (Wq 215), welches vermutlich 1750 in der Leipziger Thomaskirche aufgeführt wurde – eventuell als „Probestück“ für eine spätere Bewerbung um das Thomaskantorat. Das groß angelegte Chorwerk integrierte alte und neue Satzformen und wurde in be- und überarbeiteter Form mehrmals zu Bachs Lebzeiten aufgeführt.

Zu seinen wichtigsten kirchenmusikalischen Werken gehört auch die Passionskantate *Die letzten Leiden des Erlösers* (1769–1772, Wq 233), die die *Matthäus-Passion* von 1768/69 zur Vorlage hatte. Das durch Weglassen des Evangelienberichts und die Neukomposition von Rezitativen und Chören neu entstandene Werk erfuhr auch außerhalb Hamburgs große Anerkennung der Zeitgenossen.

Die Orgelmusik nimmt – wie bei vielen anderen Zeitgenossen auch – nur einen kleinen Anteil an Bachs Gesamtwerk ein. Dazu gehören wenige Sonaten, Präludien und Fugen sowie Choräle und Choralvorspiele. Diese ausnahmslos in seiner Berliner Zeit entstandenen Werke verzichteten in den Sonaten auf das Pedal.

Carl Philipp Emanuel Bach, der zu seiner Zeit berühmter als sein Vater war, geriet dann wie viele „Vorklassiker“ im 19. Jahrhundert in Vergessenheit. Heute sind das *Magnificat* sowie einige seiner Klavier- und Oratorienwerke fester Bestandteil im Konzertbetrieb.

In der Musikbibliothek des Zentrums für Kirchenmusik gibt es vor allem vokales Aufführungsmaterial, wie u. a. die *Auferstehung und Himmelfahrt Jesu*, das *Sanctus*, das *Magnificat* und das *Heilig* sowie eine Sammlung von *Vier Motetten* (Wq 208). Daneben sind auch Kammermusikwerke (Sonaten) und die *Württembergischen Sonaten* ausleihbar (www.kirchenmusik-ekm.de).

Literaturempfehlungen:

Schröder, Dorothea: Carl Philipp Emanuel Bach. Hamburg: Ellert & Richter 2014 (Sonderausgabe).

Blanken, Christine / Enßlin, Wolfram (Hg.): Unterwegs mit Carl Philipp Emanuel Bach. Musikalisch-biografischer Reiseführer zu seinen Lebensstationen. Berlin: Lehmanns 2014.

Lee, Sun Young: Studien zur Kirchenmusik von Carl Philipp Emanuel Bach. Frankfurt: Lang 2011.

The complete Works. Herausgegeben von M. Berg u. a., Los Altos 2005–2014.

Ausstellung im Bach-Archiv Leipzig über C. Ph. E. Bach (vom 7. März bis 20. Juli)

Internet: www.cpebach.de

Ein Ort der Zukunftsmusik

Die Peternell-Orgel in Denstedt verfügt über eine Winddrossel

von Michael von Hintzenstern

Es ist als ein besonderer Glücksumstand zu bezeichnen, in der unmittelbaren Nähe Weimars über eine Orgel zu verfügen, die von Franz Liszt gespielt und geschätzt wurde. Sie ist im Originalzustand erhalten und befindet sich im 5 km von der Klassikerstadt entfernten Dorf Denstedt. Das zweimanualige Instrument mit 19 Registern wurde 1859/60 von den Gebrüdern Peternell aus Seligenthal (bei Schmalkalden) errichtet. Die Disposition stammt vom Weimarer Stadtorganisten und Orgelbautheoretiker Johann Gottlob Töpfer (1791–1870), der im Abnahmebericht schrieb: *„Die so vortrefflich ausgeführte Disposition bietet eine solche Mannigfaltigkeit schöner Toneffekte dar, dass ein denkender und geschickter Orgelspieler nie in Verlegenheit sein kann, zu seinen Vorträgen passende Registermischungen zu finden.“*

Franz Liszt führte hier zusammen mit seinem „legendarischen Kantor“ Alexander Wilhelm Gottschalg (1827–1908) „Orgelkonferenzen“ durch und veranstaltete in der Dorfkirche „Privatkonzerte“.

Um das Instrument aus seinem Dornröschenschlaf zu befreien und die Kirche vor weiterem Verfall zu bewahren, organisierte ich ab 1981 Benefizkonzerte. Durch Publikationen im In- und Ausland sollten zugleich Förderer gefunden werden. Zu den ersten gehörte Lord Yehudi Menuhin, der 1985 als Patron der englischen Liszt Society 5.000 Mark stiftete. Namhafte Orgelvirtuosen aus aller Welt gastierten in Denstedt und unterstützten das Anliegen. So konnte zunächst von 1989 bis 1992

die Kirche restauriert und 1993 eine Generalreparatur der Orgel durchgeführt werden.

Ganz im Sinne der „Zukunftsmusik“ wurde in der Kirche aber auch das Werk Karlheinz Stockhausens gepflegt, der hier 1992 sichtlich bewegt die Aufführung seiner Komposition UNBEGRENZT erlebte. Bereits 1988 waren hier bei den „1. Tagen Neuer Musik“ 22 seiner Kompositionen an drei Tagen von Markus Stockhausen (Trompete) und dem „Ensemble für Intuitive Musik Weimar“ aufgeführt worden – darunter sechs DDR-Erstaufführungen!

So spielte in Denstedt neben der Pflege musikgeschichtlicher Traditionslinien seit den 1980er Jahren immer auch die Neue Musik eine maßgebliche Rolle.

Zum Liszt-Jahr 2011 konnte eine prächtige Restaurierung der Peternell-Orgel durch die Firma Rühle (Moritzburg) erfolgen. Seit 2012 verfügt sie als erstes Instrument Thüringens über eine elektronische Winddrossel, die eine stufenlose Windregulierung des gesamten Orgelwerks möglich macht. Diese von Firma Hugo Mayer (Heusweiler bei Saarbrücken) speziell für avantgardistische Orgelmusik entwickelte Vorrichtung bietet die Möglichkeit, die Windzufuhr über die Motorengeschwindigkeit zu steuern. Das bedeutet praktisch, dass der sonst starre Orgelklang „zum Fließen“ gebracht werden kann, ohne in die historische Substanz des denkmalgeschützten Instrumentes einzugreifen. Daraus ergeben sich ungeahnte klangliche Möglichkeiten!

Schon bei meinem ersten Besuch 1980 waren mir Bleistiftstriche an den Registern aufgefallen, die Positionen bei reduzierter Windzufuhr markierten, wie ich das von avantgardistischen Kompositionen kannte. Als ich kurz danach in einem Brief Liszts von ‚ländlichen Orgelexperimenten‘ las,

ging mir ein Licht auf! Die könnten in der Tat vom Zukunftsmusiker Liszt stammen.

Am 7. Mai startet hier der diesjährige Zyklus „Klang – Rausch – Orgel“, den ich seit 2009 an verschiedenen mechanischen Organen Thüringens veranstalte.
www.lisztorgel.de

Die restaurierte Gottlob-Voigt-Orgel von 1829 in Rothenburg (Saale)

von *Tim-Dietrich Meyer*

Im Oktober 2013 konnte die Gottlob-Voigt-Orgel in Rothenburg/Saale (Kirchenkreis Halle-Saalkreis) nach monatelanger Restaurierung wieder in den Dienst gestellt werden. Sie ist das einzige noch vorhandene und spielbare Werk dieses Orgelbauers im Kirchenkreis – die andere, kleinere Voigt-Orgel im Ort Priester, nahe dem Petersberg, wurde in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts mutwillig zerstört und ist nur noch in Resten vorhanden.

Die Rothenburger St. Marienkirche ist in den Jahren 1840–1844 im sogenannten „Rundbogenstil“ nach Entwürfen des preußischen Hofbaurates Friedrich August Stüler (1800–1865), einem Schüler des berühmten Karl Friedrich Schinkel, erbaut worden. Dieses Bauwerk in seiner heutigen Gestalt ist der dritte Kirchenbau an gleicher Stelle. Bereits im 13. Jahrhundert existierte eine Kirche, sie wurde aber im Dreißigjährigen Krieg zerstört. In veränderter Gestalt wurde 1650 eine zweite Kirche errichtet. 1840 entschied man sich für einen völligen Neubau, da die alte Kirche ständig repariert werden musste.

Der Erbauer der Orgel, Gottlob Voigt, wurde 1797 in Polleben bei Eisleben geboren. Zunächst arbeitete er in der Werkstatt seines Vaters in Polleben mit, war von 1824 bis 1838 Orgelbauer in Quedlinburg, gründete eine eigene Werkstatt und war ab 1839 bis 1864 als Orgelbauer in Halberstadt tätig. 1865 ist er dort verstorben. Er baute Orgeln in ganz Mitteldeutschland, zum Beispiel 1827 Thoden, 1828 Fermersleben, 1829 Wefensleben, 1834 Wimmelburg, 1836 Deesdorf, 1859 Unseburg. Die Orgelbauerfamilie Voigt war – beginnend mit Gottlobs Vater – in vier Generationen im Orgelbau tätig.

Die Orgel in Rothenburg, erbaut 1829, stand zunächst noch 15 Jahre in der alten Kirche von 1650, bevor sie dann 1844 in die neu erbaute Kirche umgesetzt wurde. Es handelt sich um eine mechanische Schleifladenorgel mit 14 Registern, verteilt auf ein Manual und Pedal. Der schön gegliederte Prospekt ist in klassizistischen Formen gehalten. Ein größeres Mittelfeld wird von zwei kleineren Seitenfeldern flankiert. Die geschnitzten Schleierbretter sind



aufwendig gearbeitet. Die Manualklavatur besteht aus schwarzen Unter- und weißen Obertasten. Bis auf drei Register, die im 20. Jahrhundert verändert wurden, ist die originale Disposition erhalten geblieben.

Die Orgel wurde mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Orgelklang, Mitteln aus dem Orgelfonds der Landeskirche, des Kirchenkreises und vielen Spenden aus der Kirchengemeinde Rothenburg restauriert. Sogar Nachfahren der Orgelbauerfamilie Voigt haben dafür gespendet.

Die Arbeiten lagen in den Händen des haleschen Orgelbauers Thomas Schildt. Ihm gelang es, die Orgel (zunächst bis auf vier Register) in ihre ursprüngliche Gestalt zurück zu versetzen. Die Stimmtonhöhe beträgt jetzt wieder $a' = 475$ Hz wie zur Zeit der Erbauung der Orgel. Die Balganlage wurde instand gesetzt und neu bedeckt, ein neuer Winderzeuger eingebaut, sämtliche Kanäle wurden abdichtet. Ma-

nual- und Pedallade wurden überarbeitet, die Register- und Spieltraktur überholt und zum Teil auch ergänzt. Einige Pedaltasten mussten neu gebaut werden. Das Register Principal 4', im Prospekt stehend, wurde neu in Zinn gebaut, da die alten Prospektpfeifen 1917 durch Zinkpfeifen ersetzt worden waren. Alle Register sind intoniert und das ganze Werk zum Schluss gestimmt worden. Eine neue Beleuchtung musste installiert werden, am Orgelgehäuse wurden Ergänzungen und Farbausesserungen vorgenommen.

Die Orgel erklingt nun wieder bei Gottesdiensten und Konzerten und erfreut ihre Hörer mit ihrem schönen Klang. In einem – hoffentlich zeitlich nahen – zweiten Bauabschnitt ist der Einbau des Registers Cornett und die Rückführung von drei Registern auf die originale Disposition vorgesehen.

Gegenwärtige Disposition:

Manual:

Bordun 16'
 Gedackt 8'
 Flauto traverso 8'
 Principal 4' (im Prospekt)
 Gedackt 4'
 Octave 2' (ursprünglich Flachflöte 8')
 Spitzflöte 2'
 Quinte 1 1/3' (ursprünglich Octave 2')
 Siffelöte 1' (ursprünglich Viola da Gamba 8')
 Mixtur 3fach (ausgelagert, nicht original)
 Cornett 3fach (Discant)

Pedal:

Subbass 16'
 Violoncello 8'
 Octavbass 4'

Pedalcoppel, Calcantenzug (jetzt Motoreinschaltung)

Tim-Dietrich Meyer ist Orgelsachverständiger für den Kirchenkreis Halle-Saalkreis.

Von Personen

Orgelspiel als Verkündigung

Die langjährige Weimarer Stadtorganistin Hannelore Köhler ist am 8. Januar im Alter von 79 Jahren gestorben. Über Jahrzehnte hat sie als Organistin der Stadtkirche St. Peter und Paul das kulturelle Leben der Klassikerstadt mit geprägt.

Aus Erfurt stammend, begann sie 1953 ihr kirchenmusikalisches Studium an der Weimarer Hochschule für Musik „Franz Liszt“, das sie 1958 mit dem A-Diplom abschloss. Nach einer Aspirantur wirkte die junge Organistin an der Jakobskirche und als Cembalistin des Thüringischen Kammerorchesters. In Vertretung ihres verehrten Lehrers und späteren Ehemannes, Professor Johannes Ernst Köhler (1910–1990), war sie seit ihrer Studienzeit als Organistin der Stadtkirche im Einsatz, bis ihr der Gemeindegliederungsrat ab 1. Januar 1977 das hauptamtliche Amt der Stadtorganistin übertrug. 1985 erhielt sie – als erste Frau in Thüringen – den Titel „Kirchenmusikdirektorin“.

Als im Dezember 1999 mit der Weihe des Rückpositivs der Neubau der 53 Register umfassenden Sauer-Orgel vollendet werden konnte, erfüllte sich für Hannelore Köhler ein Lebenstraum, für dessen Realisierung sie gemeinsam mit ihrem Mann zahlreiche Benefizkonzerte gegeben und insgesamt 300.000 Mark gesammelt hatte. Auch nach Eintritt in den Ruhestand im Januar 2000 gab sie weiterhin Konzerte und übernahm Vertretungsdienste, solange es ihre Gesundheit erlaubte. Für ihren Beitrag zum Weimarer Musikleben und ihre Bemühungen um den an der historischen Disposition orientierten Orgelneubau der

„Herderkirche“ wurde sie am 3. Oktober 2001 mit dem „Weimar-Preis“ geehrt. 2007 übergab sie dem Thüringischen Landesmusikarchiv den musikalischen Nachlass ihres Mannes.



Foto: Maik Schuck

Hannelore Köhler fühlte sich stets den großen kirchenmusikalischen Traditionslinien der Weimarer Stadtkirche St. Peter und Paul und ihrer Amtsvorgänger verpflichtet, deren Namen von Johann Gottfried Walther über Johann Gottlob Töpfer bis zu Johannes Ernst Köhler reichen. Das spiegelte sich auch in den Programmen der „Stunde der Orgelmusik“, die 1953 von ihrem Mann gegründet wurde, um der Orgel als Konzertinstrument einen höheren Stellenwert zu verschaffen. Vor allem ging es um eine besondere Form der Verkündigung, mit der die Herzen der Menschen erreicht werden.

„Wir trauern um eine bedeutende Weimarer Organistin und eine Frau, deren bescheidenes und zugleich tatkräftiges Wesen unseren großen Respekt hat. Wir werden Hannelore Köhler in unserer Gemeinde und in unserer Stadt sehr vermissen“, betonte Superintendent Henrich Herbst.

*Michael von Hintzenstern
(aus GLAUBE + HEIMAT 3/2014)*

Zum Tod von Karl H. Schubert

Am Silvesterabend 2013 verstarb Kantor i. R. Karl Heinz Schubert in Annaberg-Buchholz im Alter von 87 Jahren. Kurz zuvor war er noch mit seiner Frau von Sömmerda, wo er von 1954 bis 1994 als Kirchenmusiker tätig war, in die Erzgebirgsstadt umgesiedelt, konnte aber durch seine schwere Krankheit nicht mehr am dortigen Gemeindeleben partizipieren.



Schuberts Jugendzeit fiel in die Kriegswirren. Im schlesischen Friedland unweit von Breslau geboren, wurde er noch vom Gymnasium als Luftwaffenhelfer und Soldat abkommandiert und kehrte erst 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er absolvierte eine Kurzausbildung als Lehrer und legte gleichzeitig an der Kirchenmusikschule Halle die C- und später die B-Prüfung ab. Eine katechetische Ausbildung schloss sich an.

Die Anstellung als Kantor und Organist in Sömmerda sollte 40 Jahre währen, und hier absolvierte er von Anfang an das „volle Programm“. Dokumentiert sind regelmäßige „Geistliche Abendmusiken“, in denen alles vom einfachen Chorsatz bis zu Buxtehude-Kantaten zur Aufführung kam, auch erklangen alle Schütz-Passionen. Großen

Wert legte Karl Heinz Schubert auf „Hausmusiken“. Kinder und Erwachsene lernten bei ihm Flöte und Trompete spielen, und zu seinem Aufgabenbereich gehörte auch die Erteilung von Christenlehre.

Seine ganz besondere Liebe galt jedoch der kostbaren Barockorgel in der Bonifatiuskirche, für die er einen alljährlichen Zyklus von Orgelkonzerten einrichtete. Selbst ein versierter Konzertorganist an seinem Instrument, gastierte er auch des öfteren im Umland und nicht selten beispielsweise in Erfurt.

Seine Herkunft vom Lehrerberuf offenbarte noch eine ganz andere, nämlich seine publizistische Seite. So gibt es von ihm umfangreiche Veröffentlichungen zu den beiden Pfarrkirchen der Stadt Sömmerda, ihren Orgeln und Glocken, orgelgeschichtliche Beiträge oder z. B. eine Arbeit über den Pfarrer und Komponisten Michael Altenburg. Aber damit nicht genug: in seiner Freizeit betätigte er sich als ausgewiesener „systematischer Pflanzenbestimmer der Flora des Thüringer Beckens“ und gehörte als solcher auch der Thüringischen Botanischen Gesellschaft in Jena an.

Wenn man dies alles bedenkt, kann man bei Karl H. Schubert, der auch Vater von vier Kindern war, nur von einer außerordentlichen Lebensleistung sprechen. Er und seine Frau, die ihn bei seiner Arbeitsfülle tatkräftig unterstützte, haben das Gemeindeleben in Sömmerda entscheidend mitgeprägt. – Möge er nun in dem großen Frieden, in dem er entschlafen ist, in Gottes Ewigkeit aufgehoben sein.

Gottfried Steffen

Gottfried Steffen war als Nachfolger von Karl H. Schubert bis 2004 Kantor in Sömmerda.

Aus der Arbeit

10 Jahre Flötenkreis in Jena-Nord – Kinder, wie die Zeit vergeht

Ja, mit den Kindern vom Jenaer Petri-Gemeindehaus, die bei Kantorin Hildegard Reuter das Flöte spielen lernten, hat alles angefangen. Vor über zehn Jahren entstand bei Frau Reuter und den Muttis ihrer Flötensinder die Idee, selbst wieder zum Instrument zu greifen.

Am 6. Januar 2004 traf sich die damals noch recht kleine Gruppe zum ersten Mal. Dominierte in den anfänglichen Proben zuerst das vorsichtige Herantasten an das Zusammenspiel mit unseren C-Flöten, traute uns Frau Hildegard Reuter doch sehr schnell zu, uns an mehrstimmigen, anspruchsvolleren Stücken mit verschiedenen Flöten zu versuchen.

Auch wenn dies für einige von uns ein Umlernen der Flötengriffe bedeutete, nahmen wir diese Herausforderung gerne an. Schon bald folgten die ersten Auftritte. Bedingt durch unsere damals noch sehr große Aufregung, wurden nicht alle Töne getroffen, aber aus Fehlern kann man lernen, und so war dies nur ein Ansporn für uns, noch mehr zu üben.

Mit der Zeit vergrößerte sich nicht nur unser Repertoire, sondern die Zahl unserer Mitspieler erhöhte sich stetig, auch wenn uns der Eine oder Andere bedingt durch Umzug, Studium oder Beruf verlassen musste.



Foto: Torsten Antrack

Spielten wir zuerst nur zu den Gottesdiensten, folgten bald Auftritte zu unseren Sommerfesten, zum Johannistag und in der Weihnachtszeit in verschiedenen Seniorenheimen. Unsere Konzerte zum 1. Advent in der Löbstedter Kirche und Gastspiele in verschiedenen Kirchen der Region haben mittlerweile schon Tradition. Unsere Zuhörer können sich inzwischen an einer breiten Palette Musikstücke aus der Renaissance- und Barockzeit, der Klassik, der Romantik und der Moderne erfreuen.

Mit musikalischem Ehrgeiz und sportlichem Einsatz – angefangen von „Piano-

Kniebeugen“ bis zu vollstem Körpereinsatz bei der Lautstärkenregulierung – zeigt Frau Reuter uns jeden Dienstag, wie viel Freude und Spaß man an Musik haben kann. Wir merken dabei immer wieder, wie gern sie das Dirigieren mit der Flöte tauschen würde, um selbst mit zu musizieren.

Dank ihrer Einsatzfreude, ihrer Geduld mit uns und ihrer motivierenden Art kommen wir jede Woche gern zu dem abendlichen Üben und wünschen uns noch viele gemeinsame Proben und Konzerte unter ihrer Leitung.

Bettina Römer und Kathrin Tittel

Bundesfreiwilligendienst und Orgelwelt

Seit etwa sechs Monaten mache ich einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst im Baureferat des Landeskirchenamtes der EKM. Träger ist die Jugendbauhütte in Mühlhausen. Meine Hauptaufgabe hier ist es, Orgeldaten in ein Computerprogramm einzugeben, damit eine Orgeldatenbank der gesamten EKM entsteht. Manchmal muss ich allerdings diese Informationen erst recherchieren, dies ist zwar teilweise ein bisschen aufwendig, dafür aber umso interessanter. Zum Beispiel fehlt fast alles zu den Orgeln, die sich weder in der ehemaligen thüringischen Landeskirche noch im Land Sachsen-Anhalt befinden.

Oft kann ich auch bei Dienstbesprechungen, Orgelsachverständigen- und Baureferententagungen dabei sein. Interessant war, zu sehen, wie das Orgeldatenprogramm konzipiert wurde und an was man alles denken muss.

In den ersten vier Monaten konnte ich einen guten Einblick in die anderen Bereiche des Baureferates bekommen; unter anderem waren das Arbeits- und Gesund-

heitsschutz sowie Kunstgut. Durch das Baureferat werden auch die Glocken in der Landeskirche betreut. Am Interessantesten ist es, wenn ich mit Christoph Zimmermann, dem Orgelreferenten, vor Ort an Orgeln bin.

Zum Bundesfreiwilligendienst gehören auch sechs Seminarwochen, in denen alle Bundesfreiwilligen und FSJ-ler aus der Denkmalpflege in Thüringen zusammen kommen. Die fünf Seminare in Mühlhausen behandeln die Schwerpunkte Graphik, Malerei, Keramik, Druck und Fachwerkbau. Ein Seminar zur politischen Bildung in Bad Staffelstein hatte als Thema „Architektur und politische Ideen“. Unter Anderem haben wir dabei das NS-Parteitagsgelände in Nürnberg besichtigt, und wir durften uns als Städteplaner der Zukunft ausprobieren. Die Seminare sind nicht nur durch die praktischen Inhalte, sondern auch durch den Austausch mit anderen Teilnehmern sehr abwechslungsreich.

Bernhard Bischoff

Arbeitsstelle Gottesdienst

In den vielen Veränderungen, die die Gemeinden und Einrichtungen unserer Kirche durchmachen, verändert sich auch der Gottesdienst: In welchen Rhythmen feiern wir Gottesdienst? Wie ist die konkrete Gemeinde beteiligt? Wie sieht es mit der musikalischen Gestaltung aus? Woraus schöpfen die Gottesdienstverantwortlichen?

Um solche Fragen zu bedenken und Unterstützung anzubieten, gibt es seit November vergangenen Jahres in der EKM die „Arbeitsstelle Gottesdienst“. Am 1. März wird sie in Neudietendorf offiziell eröffnet. Durch Umwidmung einer freien Stelle im Gemeindedienst war es möglich, Pfar-

rer Dr. Matthias Rost für sechs Jahre in diese Arbeitsstelle zu berufen. Er war zuvor Rektor des Pastorkollegs. Mit Beratung derer, die Gottesdienste vorbereiten und leiten, mit Fortbildungsangeboten und Facharbeit soll die Gestaltung von Gottesdiensten und geistlichem Leben mehr Aufmerksamkeit und Begleitung erfahren.

Kontakte zu Gemeinden sowie die Zusammenarbeit mit Fachleuten und den verschiedenen Arbeitsfeldern in der Landeskirche sind Pfarrer Dr. Rost sehr wichtig. So war er Ende Januar auch in der Kammer für Kirchenmusik zu Gast.

www.gemeindedienst-ekm.de/gottesdienst/

Online-Portal für Kulturangebote

Liebe Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker!

Seit zwei Jahren entwickle ich u. a. in Kooperation mit verschiedenen Künstlerverbänden das Kulturnetzwerk

www.kleinkunst-ekm.de.

Das Portal verknüpft Kultur- und Kleinkunstangebote, die für Kirchen (vor allem) im ländlichen Raum geeignet sind, mit den entsprechenden Veranstaltungsorten und Veranstaltungen. Diverse Filter bezüglich Genre und Gagenvorstellungen ermöglichen kirchlichen Veranstaltern (oft ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeiter), schnell und gezielt ein gesuchtes Angebot zu finden.

Mit diesem Instrument haben Sie zum einen als kirchlicher Veranstalter die Möglichkeit, mit Künstlern verschiedenster Genres unkompliziert in Kontakt zu treten

und zum Anderen als Künstler die Möglichkeit, sich mit Ihren musikalischen Angeboten (Orgelkonzerte, Chorgastspiele, Musicals etc.) an diesem Netzwerk zu beteiligen.

Das Online-Portal ermöglicht es jedem Künstler, ein eigenes Profil anzulegen, welches neben Kontaktdaten und Infos zur Person bzw. Künstlergruppe in Wort, Bild und Verlinkung die Möglichkeit bietet, aktuelle Produktionen einzustellen und veraltete herauszunehmen, ohne jeweils den kompletten Datensatz zu löschen. Es entstehen für Sie hierfür keinerlei Kosten. Bitte senden Sie mir bei Interesse an einer Mitwirkung eine E-Mail, und Sie erhalten Ihre Zugangsdaten.

René Thumser
Gemeindedienst der EKM

Stauende Kinderaugen beim Weihnachtsoratorium

„Tock,tock,tock ... Haaaloooooooooh ... Ja, was ist denn das, da sitzt ja ein ganzes Orchester! Und ein Chor noch dazu.“

So begann nach dem Pochen des Hirtenstabes an die Kirchenbänke der Stadtkirche Sonneberg der Auftritt von Gemeindepädagogin Jeanette Rockstroh zum Weihnachtsoratorium für Kinder am 4. Advent um 11 Uhr.

Mit gebannter Aufmerksamkeit folgten die Kinder den Aktionen und der Musik. Nicht ein Moment der Unruhe störte den 40-minütigen Ablauf der Dramaturgie: Zunächst wurden die berühmten Paukenschläge vom Beginn des Weihnachtsoratoriums als Ankündigung eines großen Ereignisses erklärt und wiederholt. Daraufhin die aus der Höhe in die Tiefe herab flirrenden Violinenläufe als vom Himmel hinab flatternde Engel gedeutet. Die Kinder wurden immer wieder zum Mitdenken angeregt: Stolz nannte ein Kind sofort die Antwort auf die Frage, wo denn das Jesuskind geboren wurde: „In Bethlehem“, tönte es laut durch die Kirche.

Im Zentrum der Veranstaltung stand aber das Suchen nach dem „richtigen“, einem „königlichen“ Instrument für das Jesuskind, das zum Wohl der Menschen auf die Erde gekommen ist. Ein kurzweiliger Streifzug durch alle Instrumente des Orchesters, bei dem die Orchestermusiker aufstanden und ihr Instrument in die Höhe hielten: Ja, auch der Kontrabass wurde in seiner ganzen Größe sichtbar und die Viola wurde neben die Violine gehalten, um den – für Ungeübte nicht erkennbaren – Größenunterschied zu verdeutlichen. Nachdem fast alle Instrumente einzeln vorgespielt worden waren – schon das war ein Hörgenuss ersten Ranges –, fand man schließlich gemeinsam den richtigen Ton

für ein königliches Instrument: den der Trompete, nicht ohne diese vorher noch scherzhaft irrümlicherweise im Schlaflied für das Jesuskind („Schlafe, mein Liebsster“) einzusetzen, was die Erzählerin ärgerlich mit: „Haaaalt viel zu laut ...“ unterbrechen musste. Für ein Schlaflied sollten doch viel lieber die Oboen d’amore (Liebesoboen) eingesetzt werden. Und die spielten dann auch das Wiegenlied zusammen mit der Alt-Solistin.

Erfreulich war der überaus gute Besuch in der Stadtkirche. Allerdings hätten noch viele, viele Kinder mehr aus allen Schulen und Kindergärten des Kirchenkreises hineingepasst, was sich die Ausführenden fürs – hoffentlich – nächste Mal wünschen. So ein anschauliches Einsteigen in die Welt der Musik Johann Sebastian Bachs ist für Kinder ein großes Geschenk, für das neben Jeanette Rockstroh den Musikern und Musikerinnen ein Riesen-Dankeschön gebührt: Dem Oratorienchor St. Peter, dem Kammerorchester Sonneberg, Klaudia Zeiner (Leipzig) als Alt-Solistin, Sascha Mai (Coburg) in der Rolle des Evangelisten und Martin Hütterott als Baritonsolist und Dirigent.

Möge das Kinder-Weihnachtsoratorium von Martin Gusenbauer neben dem „großen“ WO (das am selben Tag um 17 Uhr erklang) ebenfalls zur regelmäßigen Aufführung in Sonneberg gelangen, um auf diese Weise die Bachsche Musik in ihrer Faszination und Intensität auch in den kommenden Generationen lebendig zu erhalten.

Das Aufführungsmaterial ist im Carus-Verlag erschienen. Denkbar ist nur eine Aufführung in Verbindung mit dem Gesamtwerk am selben Tag, da drei Solisten und volles Orchester benötigt werden.

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Kirchenmusikern und Posaunenchor-Mitgliedern zu ihren Geburtstag und Jubiläen und verbinden damit herzliche Segenswünsche:

Geburtstag

KMD Dietmar Damm	75.	(25.01.)
Karla Hupfer	65.	(08.01.)
KMD Christoph Peter	60.	(25.12.)
Friedemann Lessing	50.	(24.12.)
Christiane Eichenberg	50.	(13.02.)
KMD Tobias Börngen	50.	(14.02.)

Organistenjubiläum

Irmgard Gellscheid (Ranis)	60 Jahre
----------------------------	----------

Bläserjubiläum

10 Jahre: Jörg Rudowski (Cobbel)

20 Jahre: Frank Erdt, Freya Neumann, Ulrich Ritschel, Peter Wohlrab (Gera)

30 Jahre:

40 Jahre: Sigrid Britze, Johannes Freytag, Armin Weiland (Gera), Karl-Michael Schmidt (Nordgermersleben)

50 Jahre: Christian Gentsch, Friedrich Jorcke, Helmut Müller (Gera), Eberhard Pfaff (Bad Dürrenberg)

60 Jahre: Paul Dreyhaupt (Gera), Elsmarie Enderlein (Leuna), Dieter Käpernick (Magdeburg Ambrosii), Willi Korff (Bad Blankenburg), Erwin Schultz (Merseburg)

Aus dem Kirchenchorwerk

Chorblatt „Segenslieder“

Vor drei Jahren erschien das Chorblatt 2011: „Gottes Schöpfung – Erntedank“ des Kirchenchorwerkes, das die Chöre der EKM (sofern eine Kontaktadresse bekannt war) in Chorstärke kostenlos zugeschickt bekamen. Unser nächstes Chorblatt ist nun schon ein kleines Chorheft geworden und wird im Frühling zur Verfügung stehen. Segenslieder für Anlässe wie Konfirmation, Taufe, Geburtstag, Hochzeit bestimmen den Inhalt.

Es wird ein Heft für Chorsänger und eins für Chorleiter geben.

Spende „Chöre helfen Chören“

Wie in jedem Jahr hatten wir in Heft 4/2013 dieser Zeitschrift um Spenden für die Aktion „Chöre helfen Chören“ geworben. Zu unserem Erstaunen – um nicht zu sagen: zu unserem Erschrecken – haben wir bis jetzt so wenig Spenden erhalten wie noch nie: Bis Ende Februar, 10 Tage vor dem von uns genannten Einzahlungstermin, sind erst 186 € eingegangen. Zum Vergleich: In den vergangenen Jahren lag unser Spendenaufkommen durchschnittlich bei 2.100 €. Vor allem zwei Gründe machen es nötig, diesen Zustand deutlich zu verbessern:

1. Vor der Wende haben von dieser Spendenaktion vor allem unsere Chöre in der DDR profitiert, indem von den in den alten Bundesländern gesammelten Spenden unsere Chorarbeit kräftig unterstützt wurde – z. B. für den Kauf von Noten und Instrumenten. Mittlerweile wird in allen deutschen Chorwerken bzw. Landesverbänden für die dringend benötigte Unterstützung der Chorarbeit in den evangelischen Kirchen vor allem in Osteuropa und anderswo in der Diaspora gesammelt. Die Dankbarkeit für die vor 1990 erhaltene Hilfe sollte uns in besonderer Weise zur Spendenfreudigkeit ermuntern.

2. Bei den jährlichen Beratungen im Chorverband der evangelischen Kirche in Deutschland über die Verwendung der Spendenmittel wird das Spendenaufkommen der einzelnen Landeskirchen sichtbar und vergleichbar. Es ist sicherlich in unser aller Interesse, eine Blamage unserer Landeskirche an dieser Stelle zu vermeiden.

Wir haben das Sammelergebnis für die EKM **bis zum 31. März** weiterzuleiten. Helfen Sie bitte alle mit der nötigen auch zeitlichen Dringlichkeit mit, dass hier ein deutlich besseres Ergebnis als Spendengabe unserer Chorsängerinnen und Chorsänger überwiesen werden kann.

Christoph Peter

Anmeldefrist für Chorfest in Leipzig verlängert

Für das große Chorfest des Chorverbandes der evangelischen Kirche in Deutschland vom 27. bis 29. Juni diesen Jahres ist die Anmeldefrist **bis zum 15. April** verlängert worden. So besteht auch für Kurzentschlossene noch die Möglichkeit, bei dieser bedeutenden Großveranstaltung – immerhin wohl das erste Chorfest für alle

evangelischen Chöre in ganz Deutschland seit 1945 – dabei zu sein. Eine Teilnahme ist auch sehr gut ab Sonnabend (28.6.) 13:00 Uhr möglich und sinnvoll.

Bitte werben Sie in Ihren Chören noch einmal dafür, sich das Singen in großer Gemeinschaft und die Begegnungen, Konzerte und Workshops nicht entgehen zu lassen. Außerdem ist es sicher ein wichtiges Signal, wenn sich Kirchenmusik auch bei solchen öffentlichkeitswirksamen Events in bemerkenswerter Weise und mit einer beeindruckenden Teilnehmerzahl präsentieren kann.

Informationen finden Sie in den vergangenen Ausgaben der ZWISCHENTÖNE und natürlich aktuell im Internet unter www.leipzig2014.de, wo dann auch die Anmeldung möglich ist.

Das Chorheft zum Chorfest (auch für andere Gelegenheiten gut verwendbar) ist im Strube Verlag erschienen: „Ich steh hier und singe“, VS 6800, Preis: 4,80 €. Mittlerweise gibt es dazu auch den Begleitband (6,00 €). Im Chorheft sind einige Druckfehler enthalten – eine Auflistung für die Berichtigung kann von der Internetseite des Chorverbands herunter geladen werden: www.choere-evangelisch.de

Wochenendseminar Chorleitung – Grundlagen

Es besteht noch die Möglichkeit zur Anmeldung für das Seminar **vom 9. bis 11. Mai 2014** im Neulandhaus in **Eisenach**. Unter Leitung von KMD Christoph Peter wird zu den Schwerpunkten „Körper - Atem - Stimme - Dirigieren - Chorliteratur“ gearbeitet.

Informationen und Anmeldung: Zentrum für Kirchenmusik oder an Christoph Peter, Ziegeleistr. 35, 99817 Eisenach, Tel. (03691) 75179, E-Mail: chpeteis@gmx.de

Aus dem Kirchenmusikerverband

Fortbildungsveranstaltung am 24. 2. 2014 in Naumburg – ein Kurzbericht

Das Thema „Stress“ und „Stressprävention“ steht seit Jahren an vorderer Stelle, wenn es um gesundes Arbeitsklima und ein verantwortungsvolles Lebenskonzept geht. 18 Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung unseres Verbandes gefolgt und erlebten einen inhaltsvollen, sehr abwechslungsreichen und dennoch im Rahmen entspannten Tag.

Mit Frau Birgit Aßmann aus Leipzig konnte eine mit dieser Materie bestens vertraute Referentin gewonnen werden. In mehreren Schritten näherten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Anleitung der Stress-Coaching-Frau des Themas. Ausgehend von dem „Sich-Bewusst-Machen“ von inneren und äußeren Faktoren, die unsere Lebenswirklichkeiten beeinflussen, wurde deutlich, welche Mechanismen zur Entstehung von Stress führen.

In einem nächsten Schritt wurden verschiedene Strategien vorgestellt, wie man mit „Stress“ umgeht und welche Folgen permanent wirkender Stress auf Körper und Geist haben kann. Deutlich wurde, wie wir Entscheidungen treffen, die von einer Vielzahl bewusster und unbewusster Faktoren abhängen. Bei der Stressbewältigung spielt eine entscheidende Rolle, dass wir uns diese Faktoren klarmachen und uns den „Sogwirkungen“ entgegen stemmen. In den komplexen Entscheidungsprozessen von inneren Ansprüchen und äußeren Erfordernissen sollten wir lernen zu fragen, „Was braucht die Sache“ und „Was brau-

che ich/was tut mir gut“. Dabei vollziehen sich die Entscheidungsprozesse in der Regel auf drei Ebenen: Außenklärung – Innenklärung – regenerative Ebene. Wir sind geneigt, auch aufgrund des gesellschaftlichen Mainstreams, die regenerative Ebene zu vernachlässigen, mit der Folge, dass Stress zu einer gesundheitlichen Gefahr wird.

Jan-Martin Drafehn

Mitgliedervollversammlung und Verbandsrats-Wahl

Die diesjährige Vollversammlung wird am **Freitag, dem 19. September** ab 15.00 Uhr im Rahmen des Kirchenmusikertages (siehe Seite 22) im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt stattfinden. Eine Einladung mit Tagesordnung geht allen Mitgliedern rechtzeitig zu. Die Mitglieder im Ruhestand und im Neben- und Ehrenamt sind darüber hinaus herzlich eingeladen, am Kirchenmusikertag teilzunehmen.

Nach der Satzung unseres Verbands beträgt die Amtszeit des Vorstands und des Verbandsrates fünf Jahre. Damit stehen in diesem Jahr Neuwahlen bevor. Über den Wahlablauf werden wir Sie in der nächsten Ausgabe der ZWISCHENTÖNE informieren. Alle Mitglieder sind schon jetzt aufgerufen und gebeten, Kandidatinnen und Kandidaten für den Verbandsrat vorzuschlagen.

Neue Mitglieder

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Katharina Gürtler (Halle)

Anne Engel und **Olaf Engel** (Wernigerode)

Aus dem Posaunenwerk

Bericht von der Vertreterversammlung

Am Samstag, dem 18. Januar 2014, fand die diesjährige Vertreterversammlung des Posaunenwerks in Magdeburg statt. Dazu trafen sich knapp 70 Bläserinnen und Bläser im Remter des Domes zu Berichten, Beratungen und viel gemeinsamer Musik. Auf diese Weise bildeten wir, wie Dompfarrer Giselher Quast in seiner Eröffnungsandacht betonte, unseren Beitrag zur Meile der Demokratie, die diesen Tag in der Domstadt prägte.

Den musikalischen Schwerpunkt der Versammlung gestaltete Landessingwart KMD Christoph Peter, der mit uns Bläsern vor allem gesungen hat – für Bläser schon eine sehr beachtliche Leistung. Er erprobte mit uns Ideen, Gemeindegesang und Bläser gut und erfrischend zu kombinieren. Unsere Landesposaunenwarte Frank Plewka und Matthias Schmeiß stellten darüber hinaus das neue Heft der sächsischen Posaunenmission „Gott danken ist Freude III“ und das „Bläserheft für Kirchentage V“ vor.

Der wohl wichtigste Beratungspunkt für die 49 stimmberechtigten Vertreter aus den Posaunenchorern der Landeskirche war der Entwurf für eine neue Ordnung des Werkes. Die Neufassung war notwendig geworden, weil die bestehende Ordnung aus den Zeiten der Föderation zwischen der Kirchenprovinz Sachsen und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen an geltendes Recht der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland angepasst werden musste. Diese Überarbeitung wurde auch dazu genutzt, die Ordnung zu vereinfachen

und gegenwärtiger Praxis anzupassen. Die Vertreterversammlung stimmte dem Entwurf zu, der nun dem Landeskirchenamt zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt wird.

Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren der Beschluss zur Chorumlage, der Kassenbericht sowie die Berichte des Posaunenrates und der Landesposaunenwarte. Einen besonderen Höhepunkt setzte LPW Frank Plewka mit der Vorstellung des Konzepts für den Landesjugendposaunenchor.

Die nächste planmäßige Vertreterversammlung findet am 17. Januar 2015 in Schkeuditz statt.

Nachruf

Im Alter von nur 54 Jahren ist Karola Wäschfelder, die Initiatorin und Gründungs-Vorsitzende unseres Jungbläserfördervereins, am 29.12.2013 verstorben. Wir haben „Wätschi“, wie sie genannt werden wollte, die ihre lebensbedrohliche Erkrankung mit beispielhafter Gelassenheit und Vertrauen in unseren Herrn Jesus Christus ertrug, stets als lebensfrohe Bläserkollegin mit offenen Ohren, mutiger Stimme, helfenden Händen und großem Herzen erlebt. Mit der Idee zu einem Jungbläserförderverein und dessen Gründung hat sie sich in hohem Maße um die Posaunenarbeit in Mitteldeutschland verdient gemacht. Wir werden ihr mit der Fortsetzung der Jungbläserarbeit ein ehrendes Andenken im Förderverein und im Posaunenwerk bewahren.

Bitte helft uns dabei, den Förderverein so bunt und kreativ zu gestalten, wie es sich Wäschi gewünscht hat!

Ihrem Ehemann, ihren Söhnen und Enkeln gilt unser aufrichtiges Beileid.

Thomas Kühn

*Vorsitzender des Jungbläserfördervereins
Mitteldeutschland e. V.*

20 Jahre Evangelischer Posaunendienst in Deutschland e. V. (EPiD)

„Die Bereitschaft und der Wille für die Vereinigung aller Posaunenwerke und -verbände in Deutschland war seit 1989 bei allen hauptamtlich in der Posaunenarbeit Tätigen vorhanden, die persönlichen Verbindungen längst erprobt und bewährt, der Wunsch in aller Herz und Sinn.“ – So lautete das Fazit unmittelbar nach der Gründung des EPiD am 24. September 1994 in Bielefeld-Bethel. Das ist nun in diesem Jahr 20 Jahre her. Vieles hat sich seitdem im gemeinsamen Dienst am 150. Psalm getan. Ein großes Miteinander in der Bläserarbeit ist entstanden, das seinen klangvollsten Ausdruck 2008 mit dem Posaumentag in Leipzig gefunden hat.

Auch die nationale Würdigung der Posaunenchorarbeit ist deutlich gewachsen. So wird das Finanzministerium der Bundesregierung aus Anlass des 20. Jahrestages des EPiD eine **Sonderbriefmarke** mit dem Wert von 2,15 € (verwendbar für Einschreiben oder – ergänzt mit 0,25 € – für Maxibriefe) herausgeben. Bildlich werden darauf schematisch Bläserinnen und Bläser mit ihren Instrumenten zu sehen sein, während der Schriftzug die Worte „Evan-

gelische Posaunenchor Deutschland“ enthält. Die Präsentation der Sonderbriefmarke erfolgt am 21. März 2014 um 11.00 Uhr in einer Bläserfeierstunde in

der Marienkirche in Dortmund. Diese Feierstunde bildet zugleich den Auftakt für die diesjährige Ratstagung des EPiD.

Eine **Festschrift** zeigt die 20jährige Geschichte des EPiD auf und steht ab dem 21. März 2014 zur Verfügung.

Der Evangelische Posaunendienst in Deutschland e.V. ist der Dachverband für alle 28 Posaunenwerke und -verbände Deutschlands mit etwa 120.000 Bläserinnen und Bläsern in fast 7.000 Posaunenchoren. Die Posaunenchorbewegung zählt damit zu den größten Laienbewegungen des deutschen Protestantismus überhaupt.

Neues Ensemble im Posaunenwerk

Im Jahr 2014 soll auf dem Gebiet der EKM ein **Landesjugendposaunenchor** gegründet werden. Dieses Ensemble will engagierten Jugendlichen die Möglichkeit geben, über ihren Einsatz im Posaunenchor hinaus in ihrer Altersgruppe anspruchsvoll zu musizieren.

Bläserinnen und Bläser im Alter zwischen 14 und 21 Jahren sollen im qualifizierten Zusammenspiel gefördert und die individuellen Stärken ausgebaut werden.



Bereits beim Deutschen Evangelischen Posaunentag 2016 in Dresden soll der Chor mitwirken.

Proben wird der Chor mit dem gesamten Ensemble zweimal jährlich an Wochenenden, die mit einem Konzert am Sonntag-nachmittag abschließen. Hinzu kommen pro Jahr zwei Probenstage (Samstage) für die Mitglieder in den jeweiligen Regionen (Nord, Mitte, Süd) sowie eventuell ein bis zwei Einsätze außerhalb der Arbeitsphasen, wie etwa die Mitwirkung bei Konzerten, Festgottesdiensten oder Großveranstaltungen (z. B. Landesposaunenfesten).

Der Start des Landesjugendposaunenchores ist mit einem **Schnuppertag** für alle Interessierten **am Samstag, dem 5. Juli 2014** von 11 bis 15 Uhr in Halle vorgesehen. Anmeldungen hierfür sind **bis zum 14. Juni 2014** per Formular oder Online-Anmeldung unter

www.posaunenwerk-ekm.de

an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten. Weitere Informationen sind dem beigelegten Flyer zu entnehmen oder auf der Internetseite und bei LPW Frank Plewka, Tel. (03 46 01) 5 26 01, frank.plewka@ekmd.de zu erhalten.

Rätselecke

Zehn Frauen gesucht

E	R	T	S	V	O	D	A	V	E	I	A
V	E	F	S	K	T	S	D	S	V	I	M
A	B	H	A	N	N	A	H	U	R	M	O
L	E	D	E	R	D	R	O	A	F	W	S
L	K	S	J	N	S	A	M	D	D	G	U
O	K	E	I	R	Q	H	L	S	G	H	E
M	A	R	T	H	A	I	F	R	U	T	H
D	F	J	K	L	I	Z	R	E	O	L	P
F	L	Y	D	I	A	F	S	H	F	J	R
T	Z	U	T	D	S	A	B	T	C	D	E
P	O	N	M	L	K	J	I	S	H	G	F
H	T	E	B	A	S	I	L	E	Q	R	S

Finden Sie im Buchstaben-salat zehn Frauennamen aus der Bibel!

Die Namen können vorwärts, rückwärts und auch diagonal versteckt sein.

Zum Nachblättern:

Die gesuchten Namen finden sich in der Bibel u. a. an folgenden Stellen:

Lukas 1,5/ 2,5

Apostelgeschichte 16,14

1. Samuel 1,2

Ruth 1,4

Johannes 11,1

Esther 2,7

1. Mose 3,20 / 17,17 / 25,20

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

C-Kirchenmusiker-Ausbildung

Schon jetzt möchten wir auf den Ausbildungsbeginn in Erfurt und Halberstadt im Herbst 2014 hinweisen. Bitte machen Sie auch mögliche Interessenten an einer Chorleiter- oder Orgelausbildung in Ihrem Umfeld darauf aufmerksam.

In Halberstadt: 1 Jahr kompakt

Die Ausbildung am Kirchenmusikalischen Seminar Halberstadt erfolgt entweder als Direktausbildung oder extern mit Anwesenheitspflicht dienstags und mittwochs. Ausbildungsbestandteil ist auch die Mitgestaltung von Gottesdiensten der Domgemeinde an jedem zweiten Wochenende. Beginn: 1. September

Aufnahmeprüfung: **12. 7.** ab 10 Uhr

Kosten für Unterricht: monatlich 200 € (kostenfrei für Bewerber aus der EKM)

Kosten für Unterbringung im Internat (Einzelzimmer) und Mittagessen: monatlich 214 €, für Externe monatlich 127 €.

Am **24. 5.** wird ab 12 Uhr zu einem Schnuppertag eingeladen.

Informationen beim Kirchenmusikalischen Seminar (siehe Seite 37) und im Internet: www.kirchenmusikseminar.de

In Erfurt: 2 Jahre an Sonntagen

Die Ausbildung im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt findet an Sonntagen (alle zwei oder drei Wochen) von 9 bis 17 Uhr statt. Zur Organistenausbildung gehört außerdem ein regelmäßiger Orgelunterricht in Wohnortnähe, den sich die Teilnehmer individuell organisieren. Das Zentrum für Kirchenmusik hilft bei der Vermittlung eines Orgellehrers.

Beginn: 6. September

Eignungsprüfung: im Oktober

Kosten: 280 € (bei Beschränkung auf die Organistenausbildung: 175 €), hinzu kommen die Kosten für den Orgelunterricht.

Informationen beim Zentrum für Kirchenmusik (siehe Seite 36) und im Internet:

www.kirchenmusik-ekm.de

Kirchenmusikertag 2014

Der diesjährige Kirchenmusikertag findet **am 19. September von 10 bis 16 Uhr in Erfurt** statt. Themen werden sein:

Am Vormittag: „Wie komme ich in die BILD-Zeitung?“ – Praxistipps für eine erfolgreiche Medienarbeit (Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, Pressesprecher der EKM)

Am Nachmittag: Ökumene im Singen – Das neue katholische Gesangbuch ‚Gotteslob‘ (Prof. Matthias Kreuels, Deutsches Liturgisches Institut Trier)

Ab 15.00 Uhr Mitgliederversammlung des Kirchenmusikerverbandes

Von den hauptberuflich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern wird die Teilnahme erwartet. Mitglieder des Kirchenmusikerverbandes im Ruhestand und im Neben- und Ehrenamt sind außer zur Versammlung auch zum gesamten Kirchenmusikertag eingeladen.

Stellenbesetzungen

Wernigerode: **Anne und Olaf Engel**

Königsee: **Normann Görl**

Wasungen: **Ulf Prieß**

Heiligenstadt: **Christiane Schroetel**

Mühlberg: **Anna Löbner**

Naumburg, Assistenzstelle Wenzelskirche:

Espen Melbø

Finanzielle Unterstützung kirchenmusikalischer Vorhaben

Aus der Kollekte des Sonntags Kantate können – neben landeskirchlichen Musik- oder Chortagen – größere Aufführungen der eigenen Kirchenchöre und Ensembles oder z. B. Kantaten-Gottesdienste finanziell unterstützt werden.

Die Beantragung (im voraus) ist jederzeit beim Zentrum für Kirchenmusik möglich, ein Formular dazu gibt es auf der Internetseite www.kirchenmusik-ekm.de (*Service* > *Download* > *Formulare*).

Leitungswechsel im Dezernat

In der Struktur des Landeskirchenamtes gehört die Kirchenmusik zum Dezernat Gemeinde. Seit fast einem Jahr wird das Dezernat mit seinen drei Referaten von Oberkirchenrat **Christian Fuhrmann** geleitet, der zuvor die Leitung des Referats Gemeinde/Kirchenmusik inne hatte. Bis Ende 2015 ist für die Kirchenmusik nun Oberkonsistorialrat **Andreas Haerter** als Referatsleiter zuständig – außerdem auch für Rechtsangelegenheiten der Gemeinden.

Andreas Haerter ist durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kirchenmusik und mit kirchenmusikalischen Gremien bestens mit Strukturen und Fragen der Kirchenmusik vertraut und hat sich als vielfältig Aktiver in der Posaunenarbeit auch den Blick aus der Perspektive der Basis bewahrt. Die Mitarbeiter des Zentrums für Kirchenmusik schätzen seine Fachkompetenz und freuen sich auf ein weiterhin gutes Miteinander.

Bezahlung bei nebenamtlichen Organisten- oder Chorleiterdiensten

Immer wieder erreichen uns Informationen, dass kirchenmusikalische Einzeldienste in den Kirchengemeinden unserer Landeskirche nicht einheitlich nach den vorgeschriebenen Regelsätzen vergütet werden oder damit verbundene Fahrtkosten nicht bzw. nur teilweise erstattet werden. In den Gemeinden sind die Vorschriften oder ihre Verbindlichkeit oft nicht ausreichend bekannt. Nicht selten wissen die diensttunenden Organisten und Chorleiter selbst nicht, auf welche Vergütung und Kostenerstattung sie Anspruch haben.

Im Mittelteil dieses Heftes haben wir deshalb die seit 1. 11. 2011 geltende Ordnung noch einmal beigelegt. Wir möchten Mut machen, mit diesem Blatt – wenn nötig – auf den Vergütungsanspruch hinzuweisen.

Dass viele Organisten und Chorleiter ihre Dienste ehrenamtlich versehen und auf eine Bezahlung verzichten, ist deren persönliche Entscheidung und kann von ihrer Gemeinde dankbar angenommen, aber nicht erwartet werden.

Damit eine angemessene Vergütung gezahlt werden kann, müssen dafür Mittel in den Haushalten der Kirchengemeinden eingeplant werden. Außerdem gibt es in mehreren Kirchenkreisen bereits Modelle, nach denen ein Teil der Kosten auf Kirchenkreisebene getragen wird.

Bestandene D-Prüfung

Die D-Prüfung Posaunenchorleitung hat **Paul Ungureanu** (Treuenbrietzen bzw. Wittenberg) abgelegt.

Stellenausschreibungen

Landessingwartin / Landessingwart in der EKM

In der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist zum 01. 04. 2015 die Stelle der Landessingwartin / des Landessingwarts neu zu besetzen.

In einer Zeit, in der einerseits das Singen und Musizieren in seinen unterschiedlichen Ausprägungen als eine besonders tragende Säule lebendigen Gemeindelebens erfahren wird, andererseits aber auch zahlreiche Abbrüche zu verzeichnen sind, wünschen wir uns eine kompetente Persönlichkeit, die das Singen in den Gemeinden der Landeskirche aufmerksam wahrnimmt, Bewährtes engagiert fortführt und Freude daran hat, aus der Vielfalt der Möglichkeiten neue Impulse zur Förderung des Singens in allen Altersgruppen zu setzen.

Ausbildungsvoraussetzungen:

Abgeschlossenes Studium in den Bereichen Kirchenmusik oder Chorleitung oder ein vergleichbarer Abschluss. Eine besondere Qualifikation im Bereich Stimmbildung ist erwünscht.

Arbeitsaufgaben:

- konzeptionelle Verantwortung für ein vielseitiges landeskirchliches Angebot an Singwochen sowie Leitung einiger dieser Singwochen
- Konzipierung und Leitung von Aus- und Weiterbildungsangeboten vorwiegend für ehren- und nebenamtliche Chorleiterinnen und Chorleiter
- Verantwortung für Landes- oder Propsteichorttage, Mitwirkung bei regionalen Chortreffen und bei Kirchentagen
- Gemeinde- und Chorbesuche
- Leitung des Kirchenchorwerks
- Vertretung der Singarbeit in Institutionen und Gremien

Erwartet werden:

- Vertrautsein mit kirchlicher Sing- und Chorarbeit
- Freude an der Arbeit mit Laienchören und Gemeindegruppen und am Motivieren zum Singen
- Erfahrungen im Erteilen von Stimmbildungs- und Chorleitungsunterricht
- ausgeprägte Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Befähigung zu eigenverantwortlicher konzeptioneller Tätigkeit
- Bereitschaft zur Reisetätigkeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen kirchenmusikalischen Arbeitsfelder freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit. Das Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt bietet Unterstützung in der Organisations- und Verwaltungsarbeit. Der Dienstsitz kann vereinbart werden, Nähe zum Zentrum für Kirchenmusik wäre von Vorteil.

Die Stelle hat einen Umfang von 75% (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Aufstockung bis auf 100% Beschäftigungsumfang (z. B. über Dozententätigkeit in der C-Ausbildung) ist möglich. Die Eingruppierung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (E 13).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses wird **bis zum 15.05.2014** per Mail an stellenboerse@ekmd.de oder per Post an das Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt (Datum des Poststempels) erbeten.

Weitere Auskünfte erteilen:

Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth, Tel. (03 61) 73 77 68 83
Oberkonsistorialrat Andreas Haerter, Tel. (03 61) 51 800 311
Bewerbergespräche und Vorstellungen sind für Anfang Juli vorgesehen.

Kirchenmusikalische/r Mitarbeiter/in im Kirchenkreis Halberstadt

Im Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt wird für die Region Nord (Pfarrbereiche Osterwieck, Hessen und Dingelstedt) zum 01.05.2014 die Stelle eines kirchenmusikalischen Mitarbeiters/ einer kirchenmusikalischen Mitarbeiterin für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien ausgeschrieben.

Ausbildung: Abgeschlossene Ausbildung als B-Kirchenmusiker/B-Kirchenmusikerin.

Arbeitsaufgaben: Der Dienst umfasst die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im ländlichen Raum und die Unterstützung regionaler gemeindepädagogischer Angebote. In der Region (mit Schwerpunkt in Osterwieck) gibt es kirchenmusikalische Arbeit im klassischen Sinne. Auch gibt es eine regionale gemeindepädagogische Arbeit mit regelmäßigen Angeboten für Kinder sowie Ferienfreizeiten und -aktionen, Familien- und Kindertagen u. ä., die in der Regel übergemeindlich organisiert werden. Bei der neu zu besetzenden Stelle handelt sich es um eine zusätzliche Stelle, mit der wir neue Wege in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien gehen wollen.

Arbeitsschwerpunkte:

- Aufbau von regelmäßigen Angeboten für Kinder und Jugendliche – z. B. Jugendchor, Kinderchor
- Initiieren von regionalen Musikprojekten – z. B. Musicals, Musiktheater o. ä.

- gemeinsame Durchführung der Kinderfreizeiten und einer Familienfreizeit mit den pädagogischen Mitarbeitenden
- Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen im kirchenmusikalischen Bereich
- Die Dienstanweisung soll mit der neu gewonnenen Mitarbeiterin/ dem neu gewonnenen Mitarbeiter, den Gemeindegliederkirchenräten und dem Kirchenkreis überarbeitet werden.

Erwartet werden:

- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis
- Flexibilität und Mobilität für den Einsatz an verschiedenen Orten (Führerschein)
- Fähigkeit zu eigenverantwortlicher Arbeit und Leitungskompetenz, auch im Umgang mit Ehrenamtlichen

Wir bieten:

- Zusammenarbeit im Team mit dem Gemeindepädagogen vor Ort
- Freiraum, eigene Ideen umzusetzen und eigene Akzente zu setzen

Die Stelle hat einen Umfang von 60 Prozent (24 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es besteht die Möglichkeit, die Stelle zunächst für die ersten 3 Jahre auf 75 Prozent aufzustocken.

Bei der Suche nach einer Wohnung können wir behilflich sein.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden bis zum **31.03.2014** (Datum des Poststempels) erbeten an den Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt, Domplatz 50, 38820 Halberstadt.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Gemeindepädagoge Jörn Bischoff, Tel.

0177-4858243, joern.bischoff@arcor.de,
Barbara Löhr, Referentin für die Arbeit
mit Kindern und Jugendlichen, Tel. 03941-
568437,
jugendarbeit@kirchenkreis-halberstadt.de,
oder Superintendentin Angelika Zädow,
Tel. 03941-571738,
suptur@kirchenkreis-halberstadt.de

B-Kirchenmusikerstelle Triebes/Langenwetzendorf/Naitschau (100%)

Im Kirchenkreis Greiz ist ab 01.05.2014 die B-Kirchenmusikerstelle der Gemeinden Triebes und Langenwetzendorf und Naitschau neu zu besetzen. Der Stelleninhaber geht in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Die Vergütung erfolgt nach KAVO-Ost. Der Dienstsitz ist Triebes.

Wir freuen uns auf eine Kantorin / einen Kantor, die/der

- gern mit Ehrenamtlichen die Arbeit mit den Chören und Instrumentalgruppen ausfüllt und Gemeinde baut,
- ein Herz für die Gemeinden im ländlichen Raum hat und Kirchenmusik als wesentlichen Teil der frohen Botschaft versteht.

Was wir erwarten:

- Organisten- und Kantorendienst in den Gottesdiensten (9.00 Uhr und 10.30 Uhr) und in den Gemeindeveranstaltungen
- Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Nachwuchsförderung
- Proben in den Kirchenchören, Posaunenchor und Instrumentalgruppen, Orgelunterricht
- Durchführung von Chor- und Orgelkonzerten
- Gute Zusammenarbeit mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Gemeinden

- Förderung der regionalen Zusammenarbeit

Was wir bieten:

- Lebendige Gemeinden mit engagierten Ehrenamtlichen und Freude an verschiedenen Formen der Kirchenmusik
- Etablierte Konzerte und Chorauftritte in den Gemeinden
- Drei Kirchenchöre, zwei Posaunenchöre, musikalische Arbeit mit Kindern
- Gospelchor mit eigener Leitung
- Naitschau: Jehmlich-Orgel, II/15 (überholungsbedürftig), Triebes: Jehmlich-Orgel von 1930, II/25, restauriert und Instrumente in den Gemeinderäumen

Triebes, Langenwetzendorf und Naitschau liegen im landschaftlich reizvollem Thüringer Vogtland. Die Region verfügt über eine gute Infrastruktur (alle Grundschulen, Musikschule, Berufsschule, Erlebnis- und Haltenbad, Talsperre). Die Pfarrstellen Triebes und Langenwetzendorf werden von zwei Pfarrern betreut. Die Gemeindeglieder fördern die kirchenmusikalische Arbeit mit Freude und Einsatz und unterstützen bei der Wohnungssuche.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Kreiskantor KMD Wolfram Otto,

Tel. (0 36 61) 6 12 97 42

GKR Triebes: Dieter Achtelstädter,

Tel. (01 72) 2 80 77 57

GKR Langenwetzendorf: Matthias Petzel,

Tel. (01 57) 72 90 98 69

GKR Naitschau: Reiner Thoß,

Tel. (03 66 25) 2 12 51

Superintendent Andreas Görbert,

Tel. (0 36 61) 67 10 05

Bewerbungen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, richten Sie bitte an: Kreiskirchenrat Greiz, Burgstr. 1, 07973 Greiz

Bewerbungsschluss ist **30.04.2014**.

Die Vorstellungstermine sind voraussichtlich am 20./21.6.2014.

B-Kirchenmusikerstelle im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen

Im Evang.-Luth. Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen ist ab sofort eine B-Kirchenmusikerstelle in den benachbarten Regionalpfarrämtern Greußen-Großenhehrich und Ebeleben-Holzthaleben zu besetzen.

Zu den Aufgaben gehören:

- Leitung des ökumenischen Chores Greußen (ca. 20 Sänger/innen; Auf-führung kleinerer Werke mit Orchester sowie a capella-Motetten möglich) und des Kirchenchores Westerengel (ca. 20 Sänger/innen)
- Neben den obligatorischen Aufgaben wie Leitung von Chören, musikalischen Projekten mit Kindern und der Gottesdienstaustausgestaltung am Instrument wünschen wir uns einen Schwerpunkt in der Gospelchorarbeit/Neue geistliche Musik. Je nach Begabung der Bewerberin/des Bewerbers ist für uns jedoch auch eine Profilierung durch einen Flöten- Instrumentalkreis denkbar; gebe Sie bitte Ihre Schwerpunktsetzung im Bewerbungsschreiben an.
- Kinderchorarbeit (Projektarbeit)
- Nachwuchsarbeit (Orgelschüler)
- Orgelspiel zu zwei bis drei regelmäßigen Sonntagsgottesdiensten pro Woche sowie an Festtagen
- musikalische Mitwirkung an Gemeindeveranstaltungen
- Konzerte mit den Chören und an den Orgeln
- Engagement im Zuge des Anstoßens von Restaurierungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen von Orgeln im Zuständigkeitsbereich

Kasualien außerhalb der Gottesdienste gehören nicht zum Dienstauftrag.

Für die Arbeit stehen in allen Gemeinden Orgeln oder Keyboards zur Verfügung. Bei der Wohnungssuche in unserer landschaftlich reizvollen Region sind wir gern behilflich.

Sie sind von hier aus durch die B 4 und B 249 verkehrstechnisch gut angebunden, so dass z. B. die ca. 20 km entfernt liegende Kreisstadt Sondershausen und die ca. 35 km entfernt liegende Landeshauptstadt Erfurt gut zu erreichen sind.

Unser Kreis von haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen ebenso wie allen Gemeinden die Kirchenmusik sehr wichtig ist, freut sich auf eine teamfähige kreative Kantorin / einen teamfähigen kreativen Kantor, die / der an unserem lebendigen Gemeindealltag und dem weiteren Gemeindeaufbau in ländlicher Region liebevoll und engagiert mitarbeiten.

Für den Dienst sind Führerschein und PKW erforderlich. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, richten Sie bitte bis zum **16.05.2014** an den Kreiskirchenrat des Evang.-Luth. Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen Kantor-Bischoff-Platz 8

06567 Bad Frankenhausen.

Für Auskünfte und Rückfragen stehen Ihnen

Superintendent Kristóf Bálint,
Telefon (03 46 71) 6 26 14 und
Kreiskantor Andreas Fauß,
Telefon (01 76) 29 46 53 29
zur Verfügung.

Lehrauftrag Tonsatz

An der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) ist zum Wintersemester 2014/15 ein Lehrauftrag Tonsatz (Harmonielehre/Kontrapunkt) zu besetzen. Der Lehrauftrag umfasst ca. 5 Semesterwochenstunden in den Studiengängen Bachelor und Master Kirchenmusik.

Folgende Voraussetzungen sollte der Bewerber / die Bewerberin erfüllen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium in den Fächern Tonsatz und/oder Komposition
- Lehrerfahrungen in musiktheoretischen Fächern (Generalbass, Harmonielehre, Kontrapunkt), möglichst auch in der Vermittlung neuerer Kompositionstechniken und/oder Jazzharmonik
- Freude an der Arbeit im Grundlagenstudium und an der Verbindung zu wichtigen Praxisfächern (liturgisches Orgelspiel, Partitur- und Generalbassspiel)

Die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen im Bereich des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals an und fordert qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten vorrangig berücksichtigt. Bewerberinnen / Bewerber mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung und Befähigung ebenso bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **2. Mai 2014** an die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik 06108 Halle (Saale), Kleine Ulrichstraße 35 (z. Hd. Rektor KMD Prof. Wolfgang Kupke).

Bundesfreiwilligendienst im Baureferat des Landeskirchenamtes Erfurt mit Schwerpunkt Orgeldatenbank

Das Referat Bau des Landeskirchenamtes in Erfurt bündelt das Bauwesen in der EKM. Neben Baureferenten, die auf Kirchenkreisebene tätig sind, arbeiten hier die Referatsleitung sowie Fachreferenten für Bauwesen, Glockenwesen, Kunstgut und Orgeln.

Weitere Informationen zur Landeskirche finden Sie unter www.ekmd.de

Arbeitsaufgaben:

- Einpflegen der Daten in eine neue Orgeldatenbank
- Einblick in die Arbeit des Baureferats
- Einblick in die Arbeiten der Orgelsachverständigen (ggf. auch des Kunstgutes und Glockenwesens)

Die persönlichen Neigungen und Möglichkeiten sollen bei der genauen Festlegung der einzelnen Tätigkeiten berücksichtigt werden.

Anforderungen:

- PC-Kenntnisse
- Interesse an Musik
- Grundkenntnisse der Begrifflichkeiten der Orgel sind hilfreich

Interessenten wenden sich bitte an das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland – Referat Bau – Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt

Ansprechpartner:

Herr Zimmermann – Fachreferent für Orgeln
Tel.: (03 61) 51 800-573

E-Mail: christoph.zimmermann@ekmd.de

.....

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Internetseite – wegen des nur viermaligen Erscheinens der ZWISCHENTÖNE können nicht alle Ausschreibungen innerhalb ihrer Bewerbungsfrist abgedruckt werden.

Aus der Notenbibliothek

Neuzugänge

A) Chormusik

Liederbücher / Sammlungen

Amazing Grace. Gospels & Spirituals für gemischte Chöre (SAM) mit Klavierbegleitung. Hg. von Klaus Heizmann. – 1 Ansichtspartitur – NLV 9.615

Dona nobis pacem. Trost und Hoffnung. 36 neue und alte Lieder in vierstimmigen (SATB) und dreistimmigen (SAB) Sätzen a cappella für Beerdigungen, Trauerfeiern, Nachrufe, Volkstrauertag, Totensonntag. Hg. von Klaus Heizmann. – 1 Ansichtspartitur – NLV 9.613

Geht mit Gottes Segen. Hochzeitslieder für gemischte Chöre aus fünf Jahrhunderten. Für 4st.gem. Chor und Tasteninstrument (Klav/Org). Hg. von Klaus Heizmann. – 1 Ansichtspartitur – NLV 9.612

Ich steh hier und singe. Chorheft zum Evangelischen Chorfest 2014 in Leipzig für 4st.gem. Chor (z.T. mit Instr. und Orgel). Hg. vom Chorverband in der Ev. Kirche in Deutschland e.V. – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 09.617

Resonanz. Das große Chorbuch für gemischte Chöre mit geistlichen Liedern. Für 4st.gem. Chor [Melodieinstrumente und Tasteninstrument]. Hg. von Klaus Heizmann. – 1 Ansichtspartitur – NLV 9.614

Segne und behüte uns. 42 Segenslieder für 4st.gem. Chor und Tasteninstrument ad lib. Hg. von Klaus Heizmann. – 1 Ansichtspartitur – NLV 9.616

Chormusik a cappella

Leibe, Beate: Also hat Gott die Welt geliebt. Für 4st.gem. Chor a cappella. – ca. 2' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.700

Leibe, Beate: Gloria - Freuet euch. Chorsatz für 3st.gem. Chor a cappella. – ca. 2' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.702

Chorwerke mit Instrument(en)

Bach, Carl Philipp Emanuel: Matthäus-Passion 1769 (BR-CPEB Dp 4.1). Für Solo SSATB, 4st.gem. Chor, Orchester (2Fl 2Ob 2Fg 2Hr Pk Str) – ca. 105' – Klavierauszug zur Ansicht – NLV 4.276

Bach, Carl Philipp Emanuel: Sanctus in Es (Wq 219/CPEB BR E2). Für 4st.gem. Chor, 3 Trompeten, 2 Oboen, Streicher und Orgel. – ca. 4' – 1 Partitur, 30 Klavierauszüge, 18 Instrumentalstimmen – NLV 4.277

Bach, Carl Philipp Emanuel: Vier Motetten (Wq 208). Für 3 und 4 Singstimmen (SAB und SATB) und Basso continuo. – 1 Partitur, 40 Chorpartituren (jeweils für 2 Motetten) – NLV 4.275a/b

Bach, Johann Sebastian: Er ruft seinen Schafen mit Namen (BWV 175). Kantate zum 3. Pfingsttag für Solo ATB, 4st.gem. Chor, Orchester (2Tr 3Blfl Str) und Basso continuo. – 1 Partitur, 1 Klavierauszug, 21 Instrumentalstimmen – NLV 13.175

Bach, Johann Sebastian: Gottlob! Nun geht das Jahr zuende (BWV 28). Kantate zum Sonntag nach Weihnachten für Solo SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Ob Ob.da.cac/EnglHr Hr 3Pos Str Org). – ca. 18' – 96 Chorpartituren – NLV 13.028

Bach, Johann Sebastian: Markus-Passion (BWV 247). Für Solo SAT, 4st.gem. Chor und Orchester (2Vl Va 2Gamb Vc/Kb 2Fl 2Ob.d'amore Fg Org). Rekonstr. und hrsg. von Diethard Hellmann und Andreas Glöckner (rev. Ausg. 2001). – 75' – 1 Partitur, 1 Klavierauszug – NLV 13.247b

- Caccini, Giulio: Ave Maria.** Für Bariton oder Sopran, Chor und Klavier (Orgel). Bearb. von Torsten Laux. – ca. 3' – 1 Ansichtspartitur – NLV 1.199
- Gounod, Charles: Cäcilienmesse.** Messe solennelle de Sainte Cécile. Für Solo STB, 4st.gem. Chor und Orchester (Picc 2Fl 2Ob 2Kl 4Fg 4Hr 2Pis 2Tr 3Pos 4Fern-Pos Tb Pk Hf GrTr/Beck Str Org). – ca. 43' – 1 Partitur, 3 Klavierauszüge, 45 Instrumentalstimmen – NLV 5.497
- Graun, Carl Heinrich: Der Tod Jesu.** Kantate für 4st.gem. Chor, Soli SATB, Orchester (2Fl 2Ob 2Fg) und Basso continuo. – 30 Chorpertituren – NLV 4.118
- Grössler, Ralf: Wie Feuer in der Nacht.** Messe mit neuen geistlichen Liedern für 3-4st.gem. Chor, Klavier, Band und Gemeinde. – ca. 25' – 30 Partituren – NLV 7.704
- Heizmann, Klaus: Halleluja! Lobet Gott.** Kleine Kantate für Sopran-Solo, 4st.gem. Chor, 1st. Kinderchor (ad lib.), Sprecher und Instrumente (Fl Ob Kl Klav). – ca. 25' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.711
- Jansen, Axel: Rejoice in the Lord.** Motet für Solo-S, choir SATB and Piano (Org). – ca. 3' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.696
- Kreuzpointner, Johann Simon: Ragtime-Mass.** Für Soli (SABar), 4st.gem. Chor, Trompete (Bb), Klarinette (Bb), Posaune, 2 Violinen (ad lib.), Gitarre, Klavier, Kontrabass und Schlagzeug. – ca. 15' – 31 Partituren, 16 Instrumentalstimmen – NLV 7.703
- Rutter, John: Requiem** (Ensemble-Version). Für Sopran, 4st. gem. Chor und Orchester (Fl Ob Glsp Hf Pk Vc Org). – ca. 40' – 40 Klavierauszüge – NLV 7.472
- Schäl, Gilbrecht: Die Weihnachtsbotschaft** (nach Lukas 2). Kantate für 4st.gem. Chor, 1st. Kinder- oder Frauenchor, Blechbläser (3Tr 2Pos Tb Ob Fl), Pauke und Tasteninstrument (Klav/Org). – ca. 25' – 1 Partitur, 30 Chorpertituren – NLV 7.705
- Schütz, Michael: Messe 2012.** Für 4stg.gem. Chor, Streicher, Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug. – ca. 30' – 1 Partitur, 40 Chorpertituren – NLV 7.638
- Kinderchor**
- Bender, Michael Benedict / Bredenbach, Ingo: Unterwegs mit David.** Kindermusical für 1st. Kinderchor, Klarinette, Klavier, Kontrabass und Schlagzeug ad lib. – ca. 50' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.698
- Hamburger, Peter: Komm, wir wollen leben.** Kantate für 1st. Kinderchor und Klavier. – ca. 15' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.701
- Heizmann, Klaus: Das Räubernest von Bethlehem.** Ein Weihnachtsmusical für 2st. Kinderchor und Instrumente (Fl Kl Sax Glsp Klav/Keyb). – ca. 55' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.707
- Heizmann, Klaus: Eine zündende Idee.** Hinrich Wichern erfindet den Adventskranz. Musical für Soli, Sprecher, 2st. Kinderchor und Instrumente (Blfl Ob E-Bass/Kb Keyb Klav). – ca. 49' – 1 Ansichtspartitur – NLV 07.708
- Heizmann, Klaus: Noah und die große Flut.** Kantate für Soli, Sprecher, 2st. Kinderchor, Saxophon oder anderes Melodieinstrument (z.B. Klarinette), Klavier oder Keyboard. – ca. 30' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.709
- Heizmann, Klaus: Suleilas erste Weihnacht.** Kinder-Mini-Musical für Kantate für Soli, Sprecher, 3st. Kinderchor, Flöte, Streicher und Tasteninstrument (Klav/Keyb). – ca. 33' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.710
- Heizmann, Klaus: Zachäus Zastermann.** Ein Musical für für Solo-Stimmen, 1-3st. (Kinder) Chor und Instrumente (Fl Ob S-Sax E-Bass Perk Str Klav). – ca. 80' – 1 Ansichtspartitur – NLV 07.706

Schweizer, Rolf: Wasser des Lebens. Kantate für 2st. Kinder- oder Jugendchor, Instrumente (Fl Tlnstr Kb; ad lib. Schlz, Vib) und Sprecher. – ca. 30' – 1 Ansichtspartitur – NLV 7.712

B) Orgel

Bender, Michael Benedict: Josef und seine Brüder. Eine biblische Geschichte in Musik für Kinder und Erwachsene. Für Sprecher und Orgel. – ca. 30' – 1 Partitur – NLV 7.697

Schönbach, Patrick: Trauermusik. Für Orgel solo. – ca. 3' – 1 Partitur – NLV 07.699

Tunder, Franz: Sämtliche Orgelwerke. Für Orgel solo. – 1 Partitur – NLV 02.849a

C) Instrumentalmusik

Quantz, Johann Joachim: Konzert für Flöte, Streicher und Basso continuo G-Dur (QV 5:174). – ca. 15' – Partitur, 7 Instrumentalstimmen – NLV 4.278

Strauss, Richard: Suite B-Dur. Für 13 Blasinstrumente (2Fl 2Ob 2Kl 2Fg Kfg/B-Tb 4Hr B-Tb), op. 4. – ca. 25' – 1 Partitur, 14 Instrumentalstimmen – NLV 05.498

D) Bücher

Massenkeil, Günther / Zywiets, Michael: Lexikon der Kirchenmusik. 2 Bde. Laaber 2013. – je 1 Exemplar zur Ansicht – o. Sign.

Notenverkauf

Aus dem Bestand der Bibliothek bieten wir unter anderem folgende überzählige Exemplare zum Verkauf an; der Erlös wird für Neuerwerbungen verwendet:

Bach, Johann Sebastian: Kantaten zum Sonntag Kantate bis zum Sonntag Exaudi (BWV 37, 43, 44, 86, 87, 108, 128, 166, 183) = NBA I,12. – 1 Part. (Hardcover) – Verk.-Preis: **50,00 €**

Bach, Johann Sebastian: Kantaten zum 24.-27. Sonntag nach Trinitatis (BWV 26, 60, 70, 90, 116, 140) = NBA I,27. – 2 Part. (Hardcover) – Verk.-Preis: **60,00 €**

Franck, Melchior: In dich hab ich gehoffet, Herr. Motette für 4st.gem. Chor. – 100 Part. – Verk.-Preis: **je 0,50 €**

Lübeck, Vincent: Willkommen, süßer Bräutigam. Weihnachtskantate für 2 Solostimmen od. 2st. Chor, Streicher u. Orgel. 40 Part. (EVA) – Verk.-Preis: **je 1,00 €**

Chorbuch 1985: Bach – Schütz – Händel. Geistliche Chorsätze und Choräle für 2-6st.gem. Chor, Solostimmen ad lib., verschieden Instrumente und Basso continuo. Hg. von Dietmar Damm. – 8 Partituren – Verk.-Preis: **je 5,00 €**

Geistliches Chorbuch alter Meister des 16. bis 18. Jahrhunderts. Liedsätze und Motetten für 4-6st.gem. Chor. Hg. von Christoph Albrecht. – 24 Partituren – Verk.-Preis: **je 7,00 €**

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des kürzlich um Stölzel-Kantaten erweiterten Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auf unserer Homepage nach:
www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek

Termine und Hinweise

Veranstaltungen des Posaunenwerks

Seminar für erwachsene Jungbläser (LG 1-2) und Jungbläserausbilder

Hier und da ist es zu beobachten, dass Bläserinnen und Bläser im Erwachsenenalter sich dazu entschließen, ein Blechblasinstrument zu lernen. Um diese Altersgruppe unter den Jungbläsern gezielt fördern und schulen zu können, bietet das Posaunenwerk am **5. April 2014** in Wolmirstedt einen Seminartag an, der sich in der inhaltlichen und didaktischen Konzeption ausschließlich an erwachsene Jungbläser richtet. An diesem Tag werden Themen wie Ansatz, Tonbildung, Atmung, Luftführung und Notenkunde behandelt. Außerdem wird dem Ausbildungsstand angemessene Literatur in der Kleingruppe einstudiert und musiziert.

Parallel dazu findet ein Seminar zum Thema „Jungbläserausbildung“ statt. Hier werden vor allem Unterrichtsmodelle und -inhalte, Methodik und Literatur in Theorie und Praxis vermittelt. Ein lohnender Tag auch für alle Bläserinnen und Bläser, die schon über langjährige Posaunenchor- oder Ausbildungserfahrung verfügen, sich aber in blastechischen oder pädagogischen Grundlagen weiterbilden möchten.

Die Teilnehmergebühr beträgt 10 €. Das Seminar wird geleitet von LPW Matthias Schmeiß und LPW Frank Plewka. Anmeldungen sind sofort nach Erscheinen dieses Heftes an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Seminartag Posaunenchorleitung

Für alle Bläserinnen und Bläser, dich sich in der Posaunenchorleitung aus- oder wei-

terbilden möchten, bietet das Posaunenwerk der EKM in diesem Jahr zwei Seminartage an. Der erste Tag findet am **12. April 2014** in Aschersleben statt. Sowohl Einsteiger als auch erfahrene Chorleiter können sich an diesen Tagen in Theorie und Praxis aus- und weiterbilden lassen. Dabei werden Fächer wie Schlagtechnik (Dirigieren), Probenmethodik, Musiktheorie, Gehörbildung sowie Literaturkunde im Mittelpunkt stehen. Der Seminartag kann für alle Einsteiger ein guter Auftakt in die Themen der Posaunenchorleitung sein, die 2015 bei einem Wochenendlehrgang intensiv vertieft werden.

Die Teilnehmergebühr beträgt jeweils 10 €. Die Leitung liegt bei den Landesposaunenwarten Matthias Schmeiß und Frank Plewka. Anmeldungen sind sofort nach Erscheinen dieses Heftes an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Der zweite Posaunenchorleitertag ist für den **20. September 2014** in Erfurt vorgesehen.

Ökumenische Christus-Wallfahrt

Am **4. Mai 2014** findet im Kloster Volkenroda die Ökumenische Christus-Wallfahrt statt. Alt und Jung pilgern aus den umliegenden Orten zum Christus-Pavillon, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden. Auch die Bläserinnen und Bläser sind herzlich dazu eingeladen. Ein erster Bläserinsatz ist am Start der Pilgerwege in Schlotheim (10.00 Uhr), Großmehlra (11.00 Uhr) und Körner (11.30 Uhr) geplant. Anschließend kann mitgepilgert werden. Ein Instrumententransport wird organisiert. Das Mittagsprogramm, das ab

13 Uhr mit Essen, Begegnung, Kinderangeboten und Musik auf dem Klostersgelände geplant ist, werden wir ab 14 Uhr mit unserer Bläsermusik bereichern. Anschließend findet um 15 Uhr der Ökumenische Festgottesdienst im Christus-Pavillon statt, bei dem wir ebenfalls mitwirken, ehe der Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen kann.

Anmeldungen sind **bis zum 1. 4. 2014** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläserseminar

Im Rahmen eines Bläserseminars am **10. Mai 2014** in Arnstadt wird der Komponist Thomas Riegler zu Gast sein. Er ist Kirchenmusiker und Posaunenchorleiter in Bad Neustadt und hat sich in den letzten Jahren durch zahlreiche Veröffentlichungen von Chor-, Orgel- und Bläserkompositionen einen Namen gemacht. Seine Kindermusicals werden begeistert in ganz Deutschland aufgeführt. Seine Arrangements lassen sich gut spielen und verbinden gekonnt Elemente aus Pop, Jazz und Klassik. Die einfachen Melodien gehen schnell ins Ohr. Für Posaunenchor hat er u. a. das doppelchörige Concerto „Wunderbarer König“ (Gloria 2010), Festliche Intrade (Bläserheft 2010) oder „Komm, Herr, segne uns“ (Bläserheft 2014) geschrieben. In Arnstadt wird Thomas Riegler sich und seine Werke vorstellen.

Die Teilnehmergebühr beträgt 15 €. Anmeldungen sind **bis zum 10. 4. 2014** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläserntag beim Sachsen-Anhalt-Tag

Vom 18. bis 20. Juli 2014 findet in Wernigerode der Sachsen-Anhalt-Tag statt. Dem Motto der Veranstalter „bunte Stadt – bun-

tes Land“ stellt der Kirchenkreis Halberstadt die ergänzende Überschrift „So bunt ist unser Glaube“ an die Seite. Diese vielfältige Farbigkeit des Glaubens soll auch durch die Klänge der Posaunenchor zum Ausdruck gebracht werden. Deshalb sind alle Posaunenchor unseres Werkes herzlich nach Wernigerode eingeladen.

Der Schwerpunkt für die Posaunenchor liegt auf dem Samstag (19. 7.):

10 – 12 Uhr: Workshop (Aula der Diesterwegschule)

13 – 14 Uhr: Turmblasen

15 – 16 Uhr: Bläsermusik auf der

Kirchenbühne am Neumarkt

Darüber hinaus sind am Freitag (18. 7.) und Sonntag (20. 7.) vor allem die Posaunenchor aus der Region gebeten, sich am Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst zu beteiligen. Wer eine Übernachtung benötigt, sollte das unbedingt auf der Anmeldung vermerken. Das musikalische Programm mit den Stücken wird demnächst bekannt gegeben. Anmeldungen sind **bis zum 1. 6. 2014** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Jungbläserfreizeit (LG 1-2)

In diesem Jahr findet die Jungbläserfreizeit bereits zum Anfang der Sommerferien, **vom 20. bis 24. Juli** statt. Sie wird gemeinsam mit der Sächsischen Posaunenmission im Naturfreundehaus Grethen (bei Grimma) durchgeführt.

Im Mittelpunkt stehen blastechnische Grundlagen, Gruppenmusizieren nach Leistungsstufen und gemeinsames Musizieren. Dazu kommt ein vielseitiges und attraktives Freizeitangebot.

Die Teilnehmergebühr beträgt 100 € (Geschwisterermäßigung möglich). Die Freizeit wird geleitet von LPW Matthias

Schmeiß und LPW Tilman Peter (Dresden).
Anmeldungen sind **bis zum 1.6.2014** an
die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes
zu richten.

Nähere Informationen und Anmeldefor-
mular im Internet:
www.kirchenmusik-ekm.de
www.kirchenmusikseminar.de

.....
Tag der offenen Tür

**12. 4. 2014, Evangelische Hochschule für
Kirchenmusik Halle**

10 – 13 Uhr: Schnupperkurse in mehreren
Unterrichtsfächern, Möglichkeiten zum Ge-
spräch mit Lehrenden und Studierenden
14 – 16 Uhr: Die schönsten Kirchen und Org-
eln in Halle – eine musikalische Stadtfüh-
rung

Ort: Halle, Kleine Ulrichstr. 35

Informationen:

Frau Breitreutz, Tel. (03 45) 21 96 90,

E-Mail: sekretariat@ehk-halle.de

**Aufbauseminar für ehren- und
nebenamtliche Kirchenmusiker**

11. – 13. 4. 2014, Halberstadt

Die halbjährlich stattfindenden Aufbau-
seminare – abwechselnd in Herzberg und
in Halberstadt – bieten mit Unterricht z. B.
in Orgelspiel, Choralspiel und Chorleitung
die Möglichkeit, Kenntnisse aufzufrischen
und Anregungen für die Arbeit zu erhalten.
Anreise am 11. 4. bis 18 Uhr

Kosten: 95 € einschl. Verpflegung und
Übernachtung (ohne Übernachtung: 35 €).
Der Teilnehmerbeitrag ist vor Beginn des
Seminars zu überweisen auf das Konto des

Kreiskirchenamts Halberstadt,
IBAN: DE50810520000350113700

Verwendungszweck: „TN-Beitrag Aufbau-
seminar“

Leitung/Anmeldung (**bis 28.3.**): Kantor
Gerhard Noetzel, Tel. (0 35 35) 24 74 15,
E-Mail: kantor@kirche-herzberg.de

Singen mit Kindern – aber wie?

Ganzheitliche Kinderchorleitung

3. 5. 2014, 9 – 17 Uhr, Halberstadt

Schwerpunkt des Kurses ist die ganzheit-
liche Liedeinstudierung. Durch das An-
sprechen möglichst vieler Sinne der Kinder
beim Singen ohne Noten, dafür aber „mit
Herzen, Mund und Händen“, wird die Chor-
probe mit Konzentration und Spaß zum
Erfolg. Tipps zu Stimmbildung, Einsingen
und Kinderchorliteratur ergänzen das Pro-
gramm.

Leitung: Elke Lindemann (Domsingschule
Braunschweig)

Zielgruppe: Kirchenmusiker, Pädagogen
und alle Interessenten, die mit Kindern sin-
gen und musizieren.

Ort: Halberstadt, Winterkirche im Dom

Kosten: 20 Euro (Selbstverpflegung), vor
Ort zu entrichten

Anmeldung mit Name, Vorname, E-Mail-
Adresse, Telefonnummer, Tätigkeit bis zum
30. 4. 2014 an:

Kirchenmusikalisches Seminar

Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt

E-Mail: carmen.harring@ekmd.de

Telefon: (0 39 41) 69 86 11

Eine Anmeldebestätigung wird nur bei
E-Mail-Anmeldungen verschickt.

2. Südhärzer Orgelfestival

29. Mai bis 1. Juni 2014

Konzerte in Sangerhausen, Allstedt, Sot-
terhausen, Stolberg, Tilleda, Pölsfeld;

2. Symposion Renaissance-Organ in Kelbra.
Programm und Informationen unter

www.kirchenkreis-eisleben-soemmerda.de

Seminar und Konzert mit Organistinnen und Organisten bis 18 Jahre

30.5. – 1.6., St. Jacobi-Kirche Sangerhausen

1702 bewarb sich der damals 17-jährige Johann Sebastian Bach um die Organistenstelle an St. Jacobi zu Sangerhausen. Ein Veto des Weißenfelder Herzogs verhinderte seine Anstellung, doch Bach blieb der Stadt Sangerhausen lange Zeit verbunden. Vor diesem Hintergrund sind Organistinnen und Organisten bis 18 Jahre zu einem Seminar an der historischen Hildebrandt-Orgel mit Wenzelsorganist David Franke (Naumburg) eingeladen.

Die Teilnehmer des Seminars bestreiten das Abschlusskonzert am 1. Juni. Anschließend werden der Förderpreis der Sparkasse Mansfeld- Südharz in Höhe von 500 € sowie zwei weitere Preise aus privater Stiftung vergeben.

Infos und Anmeldung:

KMD Martina Pohl, Tel. (0 34 64) 26 08 22,

E-Mail: martinapohl@t-online.de

Scherer-Renaissance: Erkenntnisse und Impulse

18. – 19. 7. 2014, Tangermünde

Symposium zum 20-jährigen Jubiläum der Restaurierung/Rekonstruktion der 1624 von Hans Scherer jun. erbauten Tangermünder Orgel. Vorträge (Gerhard Aumüller, Frits Elshout, Reinalt Klein, Christine und Christoph Lehmann, Koos van de Linde, Dorothea Schröder, Matthias Schuke, Harald Vogel), Konzert, Rahmenprogramm. www.schererorgel.de/symposium

Kleinkunstfestival Grenzgänger

1.8. – 31. 10. 2014 in Orten der EKM

Mit den Veranstaltungen will der Verein Grenzgänger e.V. auch 2014 dazu beitragen, dass Kirchenräume gerade auch in klei-

neren Orten wieder mehr das Interesse einer breiten Öffentlichkeit finden, indem sie als Orte der Begegnung und Kultur auch außerhalb der Gottesdienste erlebt werden.

Kirchengemeinden, die in ihren Räumen in diesem Zeitraum eine Kulturveranstaltung organisieren, können (so lange das Budget reicht!) mit einer finanziellen Förderung rechnen: Veranstalter im Thüringer Bereich der EKM erhalten 100 € pro Veranstaltung. Die Fördermittelanfrage richten Sie bitte an: René Thumser, Tel. 036202/771799, E-Mail: rene.thumser@ekmd.de. Kirchengemeinden aus Sachsen-Anhalt wenden sich bitte an: Kerstin Hensch, Tel. 0391/5346257, E-Mail: kontakt@grenzgaengerfestival.de Informationen zum Festival im Internet: www.grenzgaengerfestival.de

AMMER-Cembalo, Modell „Ruckers“ zu verkaufen

Preis: 500 € VB

Einmanualig, 8', 4', Lautenzug

Maße in cm: 216 x 102,5 x 94,5 (LxBxH),

vermutlich Ende der 1970er Jahre gebaut. Beine für Transport abschraubbar.

Die Kiele sind bei häufigem Einsatz des Instrumentes bald erneuerungsbedürftig. Zur Selbstreparatur wird ein Satz Delrin-Kiele (Kunststoff) und eine Einbauanleitung mitgeliefert.

Standort: Pfarrhaus, Pfarrgarten 1,

99869 Günthersleben-Wechmar

OT Wechmar (bei Gotha)

Möglichst Selbstabholung; Lieferung im Ausnahmefall möglich.

Kontakt:

Tobias Beyer (Anschrift wie oben)

Tel. (03 62 56) 8 69 78

E-Mail: tobiasbeyer@arcor.de

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Beauftragter für die Neben- und

Ehrenamtlichenausbildung:

KMD Christoph Peter
Tel.: (0 36 91) 7 51 79
E-Mail: ChPetEis@gmx.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de
Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag	9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch, Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78
BIC: GENODEF1EK1

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Geschäftszeiten:

Dienstag, Mittwoch	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr

Obmann:

Pfarrer Stephan Eichner
Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
Tel.: (039421) 74262, Fax: (039421) 61459
E-Mail: Stephan.Eichner@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Hauptstr. 25, 98746 Meuselbach-Schwarz-
mühle
Tel.: (036705) 60124, Fax: (036705) 63093
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
Tel.: (03682) 42127, Fax: (03682) 4644967
donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr in Erfurt:
(0361) 737768-85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

Frank Plewka
Teichstraße 24, 06179 Langenbogen
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

(Kontoinhaber: KKA Naumburg)
IBAN: DE46 5206 0410 0108 0014 99
BIC: GENODEF1EK1

Jungbläserförderverein Mitteldeutsch- land e.V.

Vorsitzender: Thomas Kühn
Tel. (03 61) 7 89 60 67
E-Mail: info@jungblaeser.de
Internet:
www.jungblaeser.de

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart KMD Christoph Peter
Ziegeleistr. 35, 99817 Eisenach
Tel./Fax: (0 36 91) 7 51 79
E-Mail: ChPetEis@gmx.de

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de
Mitarbeiterin: Marion Körner

Bankverbindung:

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80
BIC: GENODEF1EK1

Verband

evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafeh
Markt 2, 06618 Naumburg
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60
E-Mail: jan-martin.drafeh@t-online.de

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de
Mitarbeiterin: Marion Körner

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57
BIC: GENODEF1EK1

Ausbildungsstätten

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de
Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke
Internet: www.ehk-halle.de

Kirchenmusikalisches Seminar Halberstadt

Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt
Tel.: (0 39 41) 58 81 37
E-Mail: kimu-seminar@web.de
Leitung: KMD Claus-Erhard Heinrich
Internet: www.kirchenmusikseminar.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de



Impressum

ZWISCHENTÖNE · 22. Jahrgang Heft 1/2014

Kirchenmusikalische Mitteilungen der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Jürgen Dubsloff

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehl Druck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78
BIC: GENODEF1EK1



Foto: Dubslaff

cover: arnold.berthold.reinicke



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de